

Dresdner Journal



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 268.

Sonnabend, den 17. November

1906.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 3 R. 50 Pf. vierteljährlich.
Einzeln Nummern 10 Pf. — Erscheint Wochentags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungsseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 60 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Die erhöhte Verbreitung innerhalb der Stadt Dresden und über ganz Sachsen, die das

Dresdner Journal

in neuerer Zeit erfahren hat, beeinflusst naturgemäß auch den Erfolg der

geschäftlichen Anzeigen

aller Art in der günstigsten Weise.

Ganz besonders aber eignet es sich zu solchen Geschäftsankündigungen, die an bestimmte Interessenten gerichtet sind.

Das

Dresdner Journal

wird bei einer abonnierten

Auflage von 6500 Exemplaren

in den Kreisen der Aristokratie, der Finanzwelt, von den sächsischen Offizieren und Beamten, Ritterguts- und Gutsbesitzern und im weiteren Sinne auch von allen mit der Königl. Staatsregierung in Beziehung stehenden Gemeindebehörden, behördlichen Verwaltungsstellen, überhaupt von allen denjenigen Personen gelesen, die an seinem Inhalt ein amtliches oder dienstliches Interesse zu nehmen verpflichtet sind.

Wir machen darauf aufmerksam, daß

Geschäftsankündigungen zur Weihnachtszeit

im Dresdner Journal besonderen Erfolg versprechen, weil zahlreiche Leser aus der Provinz zu dieser Zeit ihre Einkäufe in Dresden zu bewirken pflegen.

Wir gewähren nennenswerte

Ermäßigungen auf Geschäftsankündigungen

nach bestimmten Sätzen, die wir auf Verlangen auch unter Aufstellung von Kostenanschlägen für umfangreichere Aufträge jederzeit gern mitteilen.

Probenummern versenden wir porto- und kostenfrei.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Dresden, 17. November. Se. Majestät der König sind gestern Abend 6 Uhr 53 Min. von Tarvis nach Dresden zurückgekehrt.

Se. Majestät der König haben Allernachst geruht, dem Oberregierungsrat a. D. v. Wigleben in Kloßsche-Königswald das Offizierskreuz vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allernachst geruht, dem Oberlehrer a. D. Alexander Philipp Wagner in Buchholz, dem Oberlehrer in Mülau Kantor August Theodor Günther, dem Kirchschullehrer in Vordorf Kantor Alexis Richard Uhlig, dem Oberlehrer an der III. Bürgerschule in Freiberg Carl August Dachselt, dem Kirchschullehrer von Stauscha Kantor August Hermann Fischer und dem Lehrer in Mägeln Kantor Albrecht Eduard Weller das Verdienstkreuz zu verleihen.

Dr. Domingo B. Castillo ist zum Generalkonsul der Vereinigten Staaten von Venezuela für das Deutsche Reich mit dem Amtssitze in Hamburg ernannt worden.

Im Anschlusse an die Bekanntmachung des Königl. Finanzministeriums, die Ausführung des Reichsstempelgesetzes vom 3. Juni 1906 betreffend, vom 20. Juli laufenden Jahres wird bekannt gemacht, daß das Nebenblatt I Ebersbach mit dem Verlaufe von Vorbrücken zu Schlußnoten, mit der Abstempelung von Privatvordrucken zu Schlußnoten und von Vertragsurkunden über reichstempelpflichtige Anschaffungsgegenstände (§ 18 des Gesetzes), mit dem Verlaufe von Reichsstempelnoten zu Schlußnoten, Frachtkunden und Personalfahrtkarten und mit dem Umtausche unbeschädigter amtlich gestempelter Vordrucke zu Schlußnoten und unbeschädigter Reichsstempelnoten (§ 129 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats) beauftragt worden ist.

Dresden, am 15. November 1906.

Königl. Zoll- und Steuerdirektion.

Der Gerichtsdienerr Johann Ernst Vogel und der Gärtner Georg Mulsantky, beide in Baugen, haben am 12. August dieses Jahres gemeinschaftlich mit schneller Entschlossenheit zwei Personen (Vater und Kind) aus der Gefahr des Ertrinkens in der Spree errettet.

Die unterzeichnete königliche Kreishauptmannschaft, der diese brave Tat zur Kenntnis gekommen ist, verfehlt nicht, den Genannten hierfür ihre

Anerkennung

auszusprechen.

Baugen, den 12. November 1906.

Die königliche Kreishauptmannschaft.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom königlichen Hofe.

Dresden, 17. November. Se. Majestät der König, Allerschönwälder gestern Abend im besten Wohlfinden von Tarvis nach hier zurückgekehrt, unternahm heute vormittag einen Spazierritt in die Dresdner Heide und empfing dann von 11 Uhr ab im Residenzschlosse die Herren Staatsminister sowie die Hofdepartementschefs und den Königl. Rabinettsekretär zu Vorträgen.

Nächsten Montag früh 1 Uhr begibt sich Se. Majestät der König, einer Einladung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Sachsen zur Jagd Folge leistend, nach Heinitzsch und wird von dort am nächsten Dienstag nachmittags nach Dresden zurückkehren.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 17. November. Se. Excellenz der Hr. Staats- und Kultusminister v. Schlieben hat nach beendeter Kur heute die Leitung der Geschäfte wieder übernommen.

Dresden, 17. November. Das heute ausgegebene 18. Stück des Gesetz- und Verordnungsblatts für das Königreich Sachsen vom Jahre 1906 enthält: Verordnung vom 23. Oktober 1906, enthaltend einige Abänderungen der Verordnung vom 9. Januar 1894, strom- und schiffahrtspolizeiliche Vorschriften für die Schifffahrt und Fährerei auf der Elbe betreffend, und Verordnung vom 2. November 1906 zur Ausführung der die staatliche Schlachttierversicherung betreffenden Gesetze vom 2. Juni 1898, sowie vom 24. April 1906.

Deutsches Reich.

Die Kaiserin.

(W. Z. B.) Bonn, 16. November. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend um 9 Uhr von hier abgereist.

Nachlänge an die Münchner Kaiserlage.

(W. Z. B.) München, 16. November. Die Korrespondenz Hoffmann teilt mit: Der Deutsche Kaiser und die Kaiserin haben in überaus herzlichen Telegrammen an den Prinz-Regenten wiederholt ihren Dank und ihre Freude über den glänzenden Verlauf der Münchner Festtage ausgesprochen.

Zum Besuche des dänischen Königspaars am Kaiserhofe.

Das Programm für die Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Königs und der Königin von Dänemark in Berlin am 19. und 20. d. M. ist nunmehr festgesetzt worden. Die Ankunft erfolgt am Montag um 9 Uhr 50 Min. vormittags auf dem Lehrter Bahnhof. Hier sind zugegen: das Kaiserpaar, das Kronprinzenpaar, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und des fürstlichen Hauses Hohenzollern sowie die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen aus regierenden deutschen Häusern. Ferner das Kaiserl. Hauptquartier sowie die Generale und Admirale der Garnison Berlin. Die Ehrenkompanie auf dem Bahnhof wird von den alten Mannschaften des 1. Bataillons des 2. Garderegiments s. F. gestellt. Den dänischen Majestäten fahren die Herren vom Ehrendienst General v. Rolke, Vizeadmiral Fißel, Kapitän zur See Trümmler und Oberstleutnant v. Anim, der Kommandeur des 14. Husarenregiments, dessen Chef der König von Dänemark ist, sowie die Mitglieder der hiesigen dänischen Gesandtschaft bis Schönholz entgegen. Geleitet von einer Eskadron des Garde-Räufregiments, begibt sich das Kaiserpaar mit Seinen Gästen über die Alleenbrücke, den Königsplatz, die Siegesallee, Charlottenburger Chaussee und das Brandenburger Tor zum Pariser Platz, wo eine Begrüßung durch Oberbürgermeister Kirchner erfolgt. Die Weiterfahrt geschieht auf dem Mittelwege der Linden durch ein Truppenpalais zu beiden Seiten. Im kleinen Schloßhofe erwartet eine Ehrenkompanie des

Alexander-Regiments unter Hauptmann v. Renth-Fink die Majestäten, die durch Portal V in das Schloß einfahren. Bei guter Witterung kehrt Sr. Majestät der Kaiser mit dem König von Dänemark zum Lustgarten zurück, um hier die Truppen vorbeiziehen zu lassen. In den roten Zimmern des Schloßes versammeln sich gegen 11 Uhr die in Berlin anwesenden Palast- und Ehren Damen Ihrer Majestät der Kaiserin, die Herren des großen Vortritts, der Minister des königlichen Hauses und der Chef des Zivilkabinetts. Im Gardebüro-Saale findet dann Empfang unter großem Vortritt statt. Hier wird auch die Galawache der Gardebüro-Kompanie aufgestellt. Die Schloßgarde-Kompanie bildet Spalier auf der Ritterstaltreppe. Das dänische Königspaar nimmt in den Königskammern Wohnung. Um 12 Uhr ist Familienfrühstückstafel im kleinen Speisesaal des Königl. Schloßes und Marschallstafel in der Prinzess-Marie-Wohnung angelegt, weiterhin abends 8 Uhr Galastafel im Weißen Saale. Am Dienstag Mittag gegen 1 Uhr wird der König von Dänemark voraussichtlich bei dem dänischen Gesandten Kammerherren v. Hegermann-Bindencrone das Frühstück einnehmen. Um 1/2 7 Uhr findet Familientafel beim Kronprinzenpaar im Kronprinzlichen Palais in Berlin statt. Gleichzeitig ist Marschallstafel im Gardebüro-Saal des Königl. Schloßes. Die Galavorstellung im Königl. Opernhaus beginnt um 8 Uhr. Es gelangt „Orpheus und Eurydike“ zur Aufführung. Die Rückreise des Königspaars nach Dänemark schließt sich unmittelbar an, sie wird wahrscheinlich vom Stettiner Bahnhof aus gegen 11 Uhr abends erfolgen. Sämtliche Berliner Schulen werden am nächsten Montag aus Anlaß des Empfangs des Königs von Dänemark den Unterricht ausfallen lassen. Ein Teil der Schulkinder wird an der Spalierbildung teilnehmen.

Weitere Kommentare zur Rede des Reichskanzlers.

(W. Z. B.) Paris, 16. November. Das Blatt „La Presse“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem ehemaligen französischen Hofkammerer in Berlin, Marquis de Roailles, der u. a. über die Rede des Reichskanzlers Fürsten Bülow gesagt habe: Die Erklärungen des Fürsten Bülow überraschen mich nicht. Ich weiß, daß seine Bemühungen immer auf die Erhaltung des Friedens gerichtet waren. Fürst Bülow wünscht aufrichtig eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich. Gewiß, ich weiß, daß unsere Beziehungen zu Deutschland nicht freundschaftlich sein können, aber gleich dem Reichskanzler halte ich dafür, daß sie korrekt sein sollen. Ferner sagte Marquis de Roailles: Der Deutsche Kaiser will keinen Krieg, und gleich dem Fürsten Bülow möchte er wünschen, daß sich zwischen beiden Ländern eine Annäherung vollziehe. Auf eine Bemerkung des Journalisten, betreffend die Haltung des Kaisers während der Marokkoangelegenheit, erwiderte der Marquis: Ja, ich weiß, aber man darf nicht vergessen, daß damals von französischer Seite Ungeheuerlichkeiten begangen worden sind. Ich glaube, daß keine neuen Schwierigkeiten aufzutauchen werden.

Dank des preussischen Landwirtschaftsministers a. D. Staatsministers v. Fobbielsti.

Die „Deutsche Tageszeitung“ wird ersucht, folgende Dankes- und Begrüßung des früheren Landwirtschaftsministers zur öffentlichen Kenntnis zu bringen:

In Verfolg meines Ausscheidens aus dem Staatsdienste sind mir von vielen Hunderten von Landwirten Telegramme und Briefe ausgegangen.

Diese Kundgebungen sind vom Herzen gekommen und zum Herzen gegangen, und ich kann nur meinen aufrichtigsten, tiefbewegten Dank aussprechen.

Verder fesselt meine Krankheit mich ans Bett, und ich bin verhindert, jedem einzelnen persönlich meinen Dank auszubringen.

Hoffentlich ist meine Genesung nicht zu fern, damit ich bald erneut die Arbeit im Kreise meiner Berufsgenossen zur Förderung der heimischen Landwirtschaft wieder aufnehmen kann.

Frohen Rutes wollen wir der Zukunft entgegengehen, alle durchdrungen von dem einen Gefühl, daß die Landwirtschaft den festesten Eckstein des preussischen Staates bildet.

Dallmin, den 15. November 1906.

gez. v. Fobbielsti.
Staatsminister.

Ministerwechsel in Württemberg.

Dem Stuttgarter „Beobachter“ zufolge steht ein Ministerwechsel bevor. Er habe sich nur durch den Jagdaufenthalt des Königs in Bebenhausen etwas verzögert. Das Blatt bestätigt, daß als Nachfolger im Ministerpräsidium, nachdem dieses dem Minister des Innern formell angeboten, von ihm aber abgelehnt worden sei, der Minister des Auswärtigen v. Weizsäcker auszuwählen sei. Für das Justizministerium stehen nach dem gleichen Blatte die Staatsräte v. Schmidlin und v. Gronmüller in Frage. Die Aussichten des letzteren haben zurzeit den Vorrang. Von einem Wechsel im Finanzministerium, für das Postamterpräsident v. Gehler in Aussicht gestanden habe, der seinerseits durch den Rabinettchef v. Gemmingen ersetzt worden wäre, sei zurzeit abgesehen worden.

Die Anleihekredite des Reiches.

Die Anleihekredite des Reiches beziffern sich auf 3633,8 Mill. M. Hiervon waren bis Ende September 1906 realisiert worden durch Begebung der früheren 4-, jetzt 3 1/2-proz.

Schuldverschreibungen 445,7 Mill. M., durch Begebung 3 1/2 Proz. Schuldverschreibungen 1418,7 Mill. M., durch die 3 Proz. Schuldverschreibungen 1569,8 Mill. M., durch Begebung von Schatzanweisungen 159 Mill. M., so daß zurzeit ein offener Kredit von 40,6 Mill. M. vorhanden ist. Das gesamte Schuldkapital betrug am 1. Oktober 1906 3 803 500 000 M., wovon auf die 3 1/2 Proz. Anleihe 1 860 000 000 M., auf die 3 Proz. Anleihe 1 783 500 000 M. und auf die 3 1/2 Proz. Schatzanweisungen 160 000 000 M. fielen. Der Zinsfuß, zu dem die Reichskasse den aufgenommenen Erlös zu verzinsen hat, berechnet sich für die frühere 4., jetzt 3 1/2 Proz. Reichsschuld auf 3,5337 Proz., für die 3 1/2 Proz. auf 3,4784 Proz. und für die 3 Proz. Reichsschuld auf 3,4083 Proz. Die tatsächliche Verzinsung des gesamten bis Ende September 1906 durch Begebung von Schuldverschreibungen realisierten Anleihebetrags stellt sich im Durchschnitt auf 3,4535 Proz.

Die soziale Schutzgesetzgebung.

Heute vollendet sich ein Vierteljahrhundert seit dem Tage, da der hochselige Kaiser Wilhelm I. die berühmte Botschaft erließ, in der er seinen Entschluß verkündigte, nach Möglichkeit dafür wirken zu wollen, daß die schlimmste Sorge in den Tagen der Krankheit, des Alters, der Arbeitsunfähigkeit von den Häusern der Arbeiter gebannt werde. Dieser Botschaft ist die Erfüllung gefolgt. Das große Werk der sozialen Schutzgesetzgebung, das mit Recht zu den gewaltigsten Großtaten der Gesetzgebung aller Zeiten gerechnet wird, ist in verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffen und durchgeführt worden. Auf Grund der drei Versicherungsgesetze werden jetzt alljährlich über 500 Mill. M. oder täglich nahezu 1 1/2 Mill. M. Unterstützungen gezahlt. Etwa zwei Millionen Bewohner des Deutschen Reiches erhalten auf Grund des Unfall- und des Invaliditätsversicherungsgesetzes Renten und Entschädigungen. Diese Zahlen sprechen so klar und so laut, daß nichts hinzugefügt zu werden braucht.

Die gestrige Nummer der „Nordd. Allg. Ztg.“ begleitet den bedeutamen Gedenktag in einer längeren Darlegung der bisherigen Leistungen der sozialpolitischen Gesetzgebung und schließt ihren Aufsatz mit den Worten: Es gilt jetzt nicht bloß, die bestehenden Einrichtungen fortzuführen und auszubauen, neue Probleme harren ihrer Lösung. Eine Witwen- und Waisenversicherung, die als gleich wichtiges Glied neben die drei bestehenden großen Gesetze zu treten hat, ist bereits durch das Vollstättungsgesetz vom 25. Dezember 1902 angebahnt. Auch die Versicherung gegen die Arbeitslosigkeit ist eine, freilich ungeheuer schwierige Aufgabe, an die später vielleicht heranzutreten sein wird. Schließlich gilt es noch, die Probleme der Vereinfachung und Verschmelzung der drei Zweige der Arbeiterversicherung zu lösen. So ist denn durch die erwähnte kaiserliche Botschaft ein Werk von einzig dastehender Bedeutung angebahnt worden, das aus sittlicher Hinsicht hervorragende Wirkungen auszulösen bestimmt ist durch die bessere soziale Erziehung der Massen, das wohlwollendere Zusammenarbeiten von Unternehmern und Arbeitern und die daraus folgende Milderung der Klassengegensätze zwischen den verschiedenen Schichten unseres Volkes.

Die Worte des offiziellen Blattes werden überall in Deutschen Reich, wo die Staatsbürger sich der segensreichen Wirkungen der sozialpolitischen Fürsorge erfreuen, warmen Widerhall finden.

Die polnische Agitation.

Nach einer Meldung der „Allg. Ztg.“ aus Berlin ist die Inmediatengabe des Erzbischofs v. Stabilewski und der Domkapitel von Gnesen und Posen an Se. Majestät den Kaiser mit der Bitte um Änderung der Bestimmungen über die Unterrichtspraxis des schulpflichtigen Religionsunterrichts im Auftrage des Kaisers durch das preussische Kultusministerium ablehnend beschieden worden.

(W. Z. B.) Posen, 16. November. Von der zweiten Strafkammer wurde heute der Redakteur des „Gonicz Wielkopolski“ Sycotanski wegen Vergehens gegen § 10 des Strafgesetzbuchs (Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze oder obrigkeitliche Anordnungen), begangen durch Veröffentlichung eines Berichts aus Dnin, in dem die Eltern aufgefordert werden, ihre Kinder zum Widerstande gegen die Lehrer aufzumuntern, zu 200 M. Geldstrafe verurteilt. Der Redakteur der „Praca“ Switala wurde in einer darauf folgenden Verhandlung wegen eines ähnlichen Artikels, da er bereits mehrfach vorbestraft ist, zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

* Die in Berlin am 16. November ausgegebene Nr. 46 des Reichsgesetzblatts enthält eine Bekanntmachung vom 10. November 1906, betreffend Änderung der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung.

Som Reichstage.

Sitzung vom 16. November 1906.

Fortsetzung der Wahlprüfungen.

In namentlicher Abstimmung werden mit 202 gegen 117 Stimmen bei einer Stimmenthaltung die Wahl des Abg. Dietrich (3. Potsdam) sowie die Wahl Kalkewitz (3. Köslin) mit 177 gegen 135 Stimmen bei neun Stimmenthaltungen für gültig erklärt. (Lebhafte Proteste links.)

Präsident Graf Ballestrem erklärt, es entspreche nicht der Ordnung des Reichstags, einen Beschluß des Hauses mit Sitzungen zu begleiten. (Sehr wahr! rechts, große Unruhe links. Der Präsident bittet um Ruhe.)

Hierauf geht das Haus zu weiteren Wahlprüfungen über. Bei der Wahl des Abg. Porzig beantragt die Wahlprüfungskommission Beweiserhebungen.

Das Plenum beschließt ohne Debatte demgemäß. Bei der Wahl des Abg. Willberger (Elsässer) beantragt die Kommission Gültigkeit.

Abg. Müller-Weinigen (fr. Sp.) erklärt, es erscheine aller-

dings nach der vorangegangenen Abstimmung etwas getragt, an den Beschlüssen der Kommission rütteln zu wollen. Trotzdem müsse man der Gerechtigkeit die Ehre geben. Es sei dabei vollkommen gleichgültig, daß es sich bei dem unterlegenen Kandidaten um den Sohn des Reichskanzlers Handlohe handelte; interessant sei aber, daß seitens des Zentrums in der ganzen Aktion eine Haltung beobachtet wurde, die mit dem Toleranzantrage nicht übereinstimme. Drei Jahre habe die Wahlprüfungskommission die Wahl verschleppt. Die Tätigkeit der katholischen Geistlichen sei bei dieser Wahl ganz besonders gefährlich gewesen. Die Weinstimmung der Frauen und Kinder habe nicht ihre Gleichberechtigung, die Schulen wurden zu politischen Versammlungsorten herabgewürdigt, die Kanzeln zu politischen Reden gemißbraucht. Alle diese erwielenen Punkte seien von einem Zentrumsmitgliede in der Wahlprüfungskommission als nicht subfanziiert bezeichnet worden. Das sei doch direkt eine tendenziöse Entstellung. (Unruhe.)

Präsident Graf Ballestrem rügt diesen Ausdruck als nicht der Ordnung des Hauses entsprechend. Abg. Müller-Weinigen fährt fort: Soweit sich der Wahlprotest auf den Mißbrauch der geistlichen Gewalt im Amte beziehe, bitte er unter allen Umständen Erhebungen zu veranlassen; er beantrage Zurückweisung an die Kommission.

Abg. v. Czerpn (Rp.) tritt für Gültigkeit der Wahl ein. Die Sozialdemokraten trübten, wenn auch nicht Wahlbeeinträchtigungen, so doch Terrorismus, indem sie ihre Leute zu den Wahlen aufkommandierten. (Luruf vom Abg. Hoffmann, Soz.): Wir sind doch nicht der Hauptmann von Köpenick!

Präsident Graf Ballestrem erklärt: Hr. Abgeordneter, mit der Wahl des Abg. Willberger hat der Hauptmann von Köpenick nichts zu tun. (Große Heiterkeit.)

Redner bittet schließlich, dem Kommissionsantrage zu entsprechen, und die Wahl für gültig zu erklären.

Abg. v. Gerlach (Hsp. d. fr. Sp.) verbreitet sich über Wahlbeeinträchtigung im allgemeinen und im besonderen bei seiner Wahl und bittet dem Antrage Müller-Weinigen zu entsprechen.

Abg. Blumenthal (Hsp. d. fr. Sp.) berichtet, seine Wahl sei seinerzeit für ungültig erklärt worden, weil der Bürgermeister den Wahlakt unterzeichnet hatte; er frage Hr. v. Czerpn, in welchem Gesetze stehe, daß der Bürgermeister den Wahlakt nicht unterzeichnen dürfe? Bei der Wahl Willbergers handle es sich um eine Wahlbeeinträchtigung seitens der Geistlichen. Gerade in Elbsachsen hätten die Geistlichen besondere Bedeutung; sie seien dort zwar keine direkten Staatsbeamten, bezögen aber das Gehalt aus Staatsmitteln. Und wenn den Staatsbeamten Wahlbeeinträchtigung verboten sei, so müsse dieses auch für die Geistlichen gelten. Da hier eine amtliche Wahlbeeinträchtigung vorliege, müsse die Wahl unbedingt vernichtet werden. Redner bittet schließlich, ebenfalls für den Antrag Müller-Weinigen zu stimmen.

Abg. Gröber (B.) meint, der Abg. Müller-Weinigen sei in der Politik zu einem vollkommen reaktionären Standpunkt gekommen, polemisiert alldann gegen die Ausführungen Blumenthals und sagt: Wir wollen keinen Gerichtshof über die Gültigkeit unserer Wahlen außerhalb des Reichstags, wir wollen selber Gerichtshof sein. (Beifall rechts, Unruhe links.) Auch wir mißbilligen die politischen Erörterungen von der Kanzel herab aus politischen und religiösen Gründen.

Abg. Holz (nl.) spricht sich für Zurückweisung an die Kommission aus.

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) kritisiert die Tätigkeit der sogenannten Wahlprüfungskommission, in der das Prinzip walte: Macht geht vor Recht, und stellt eine namentliche Abstimmung auch über diese Wahl in Aussicht.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, dem Rebe nichts im Wege, zumal gestern abend noch eine namentliche Abstimmung über die Wahl Kerns angekündigt worden sei.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) befreit Czerpn gegenüber, daß die Sozialdemokratie bei den Wahlen Terrorismus treibe.

Abg. Blumenthal (Hsp. d. fr. Sp.) tritt den Ausführungen Gröbers entgegen.

Abg. Müller-Weinigen (fr. Sp.) erklärt, Gröber habe sich bei seiner Polemik nur mit Nebenächlichkeiten seiner (Müller-Weinigen) Rede beschäftigt. Wenn den Geistlichen erlaubt sein würde, von der Kanzel herab politische Reden zu halten, so müsse das Zentrum auch die Konsequenzen für die übrigen Beamten daraus ziehen. Die Herren vom Zentrum seien aber stets unfähig, drehten sich bald nach der, bald nach jener Seite, bald seien sie politisch, bald religiös, schimmerten in dieser und jener Farbe — schwarz käme aber immer dabei hinterher zum Vorschein. (Sehr gut! links.) Redner empfiehlt nochmals seinen Antrag auf Beweiserhebungen.

Abg. Schiderl (son.) erklärt: Es ist nicht unsere Sache, darüber zu entscheiden, ob die Geistlichen Agitation treiben dürfen oder nicht. (Beifall im Zentrum; Chol links.) Wir lehnen den Antrag auf Beweiserhebungen ab und werden für die Gültigkeit der Wahl stimmen.

Abg. v. Czerpn (Reichsp.) tritt nochmals für die Gültigkeit der Wahl ein.

Abg. Fehrenbach (B.) kommt auf den Weineidprozeß Gaisert, der aus Anlaß der Wahlbeeinträchtigung anhängig gemacht worden ist, zu sprechen und betont, die von dem Abg. Müller-Weinigen vorgebrachten Einzelheiten seien keineswegs neu; heute sollte man diese unliebsamen Erinnerungen aus dem Kulturkampf beiseite lassen. Er könne feststellen, daß das Zentrum sich weder vom Papst noch vom Bischof in politischen Sachen autoritativ beeinflussen lasse. Wir haben den Mut und sind stolz darauf, in dieser Richtung unsere eigene Autorität gelten zu lassen. (Unruhe links, Beifall im Zentrum.)

Abg. Müller-Sagan (fr. Sp.) polemisiert gegen Schiderl.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.) tritt den Ausführungen Fehrenbachs entgegen, beleuchtet den Fall Gaisert und empfiehlt dem Zentrum, die Toleranz, die sie in den eigenen Kreisen beobachtet, auch auf Andersgeseinnde zu übertragen.

Abg. v. Heideberg (nl.) fährt aus, wenn die Vorkommnisse bei der Wahl Willbergers zum Einschreiten keinen Anlaß böten, so könne es dem Zentrum doch nur willkommen sein, wenn Erhebungen vorgenommen werden. Er stimme für den Antrag Müller-Weinigen. Damit schließt die Debatte.

Hierauf wird in namentlicher Abstimmung mit 167 gegen 142 Stimmen die Wahl Willbergers für gültig erklärt.

Ohne Debatte wird darauf über die Wahl Rastows Beweiserhebung beschlossen.

Damit schließt die Sitzung.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung und Petitionen.

Schluß 1/2 7 Uhr.

* Der Reichstagsabgeordnete Müller-Fulda hat sich wegen Verschlimmerung seines alten Leidens genötigt gesehen, einen sechswoöchigen Urlaub beim Reichstage nachzusuchen.

* An der Absicht, die erste Staatsberatung im Reichstage noch vor Beginn der Weihnachtsferien vorzunehmen, wird in maßgebenden parlamentarischen Kreisen nach wie vor festgehalten. Voraussetzung dafür ist allerdings, daß der Etat spätestens bis zum 3. Dezember dem Reichstage zugehe. Bisher sind die Staatsberatungen im Bundesrat noch fast im Rückstande. Einzelne große Etats liegen ihm überhaupt noch nicht vor, woraus man schließen will, daß innerhalb der obersten Reichsinstanzen über das Maß wichtiger Mehrforderungen, namentlich auch für das Meer, noch immer keine Verständigung erzielt worden ist. Unter diesen Umständen erscheint auch die Meldung verfrüht, daß die Ausgaben des neuen Militärretats alle bei weitem höhere Steigerung erfahren würden, als bisher angenommen worden war.

* Dem Reichstage ging ein Nachtrag zum Reichshaushaltsetat für 1906 zu, nach dem im Extraordinarium aus Anlaß der Expedition in das südafrikanische Schutzgebiet 29 220 000 M. zu bewilligen sind, die der Reichskanzler ermächtigt wird, im Wege des Kredits flüssig zu machen. Der entsprechende Titel I des Nachtrags zum Kolonialetat lautet: „Ausgaben infolge Verhinderung der Schutztruppe zur Niederwerfung des Eingeborenenaufstands und zur Fortbewahrung von Verwundeten der Schutztruppe 29 220 000 M.“ In den Erläuterungen hierzu heißt es: Am 1. November betrug die Stärke der Schutztruppe 12 221 Köpfe gegenüber der im Etat für 1906 veranschlagten Durchschnittsstärke von 14 500. Bis zum 31. März 1907 werden voraussichtlich weitere 4013 Köpfe beigegeben. So daß die Stärke der gesamten Schutztruppe am Ende des Rechnungsjahrs 16 234 Köpfe betragen wird. Daß trotz der starken Verringerung die bereits bewilligten Mittel nicht ausreichen, findet seine Begründung darin, daß einmal die durch die Heimjungen eintretenden Ersparnisse an Besoldung und Verpflegung z. teilweise wieder aufgehoben werden durch die Heimjungenkosten, und daß ferner die den bisherigen Veranschlagungen zugrunde gelegten Preise zu niedrig bemessen wurden und außerdem die Frachtkosten im Innern des Schutzgebietes höher waren als vorausgesehen war.

* Über eine Umgehung des Volltarifs fährt das Zentrum Beschwerte. Es hat durch den Abg. Sped folgende Interpellation im Reichstage einbringen lassen: „In dem von Reichskanzler bekannt, daß ausländische Werke, die unter Inanspruchnahme des für Futtergerste geltenden niedrigen Vollzolls in das deutsche Zollgebiet eingeführt wurde, tatsächlich als „Malgerste“ Verwendung findet? Was bedeutet der Reichskanzler zu tun, um diese Umgehung des im Volltarif für „Malgerste“ festgelegten Vollzolls für die Zukunft unmöglich zu machen?“ Die Interpellation wird in einer der nächsten Sitzungen auf die Tagesordnung gesetzt werden.

* Die Reichstagskommission für die Wahl- und Weinstimmungsordnung hielt gestern ihre Schlußsitzung ab und stellte den vom Abg. Raab (Bisch. Sp.) verfassten Bericht fest. Es sind nachträglich einige Bittschriften eingegangen von kommunalen Beamten,träglich einige Bittschriften eingegangen des Schwefens einen Bericht ihrer Stelle von der Verstaatlichung des Schwefens einen Bericht ihrer Stelle die Regelung ständen, da bei der Übernahme in den Staatsdienst die Bedingung gestellt wird, daß sie ihre Nebenbeschäftigungen aufgeben müssen. Bei vielen dieser Beamten ist aber die Nebenbeschäftigung eigentlich die Hauptbeschäftigung. Es sind Schloffer, Mechaniker z., die nebenbei als kommunale Beamte tätig sind. Die Kommission erkannte die Berechtigung dieser Bittschriften an, und es wird infolgedessen bei der Beratung im Plenum auf den in der Kommission nicht weiter verfolgten Antrag Raab zurückgekommen werden, wonach die Bittschriften „zunächst“ in den Staatsdienst übernommen werden sollen. Im übrigen ist ja, da die neue Ordnung erst im Jahre 1912 durchgeführt sein soll, eine ausgiebige Frist gelassen, um sich auf die neuen Verhältnisse einzurichten.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Zur österreichischen Wahlreform.

(W. Z. B.) Wien, 16. November. Der Unterausschuß des Wahlreformauschusses zur Vorberatung des Gesetzes zum Schutze der Wahlfreiheit lehnte mit 8 gegen 3 Stimmen einen Antrag Ferjanec-Stein auf Einführung eines sogenannten Kanzelparagraphen ab, nachdem sich Justizminister Dr. Klein und andere Redner dagegen ausgesprochen hatten.

Das französische Arbeitsministerium.

(W. Z. B.) Paris, 16. November. In der heutigen Sitzung des Senats fanden zur Verhandlung die Kreditforderungen für das neue Ministerium der Arbeit und für den Posten eines Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium. General de Lamarzelle bekämpfte die Bildung dieses neuen Ministeriums, aber nicht an sich, sondern nur, weil den Ausführungen des Ministers der Arbeit in der Kammer zufolge damit die französische Politik ihren Schwerpunkt nach dem Sozialismus hin zu verlegen beginne, der weder von der großen Mehrheit des Senats noch vom Ministerpräsidenten selbst gebilligt werde. Redner sagte: Viviani huldige, entgegen den radikalen Anschauungen Clemenceaus, kollektivistischen Theorien und sei, wenn er auch Gewalttätigkeiten zurückweise, ein Anhänger der Teilung des Besitzes. Als de Lamarzelle dann auf die Gewalttaten der russischen Revolutionäre zu sprechen kam, wurde er von Leydet (radikal) unterbrochen, der rief, in Rußland finde sich die Gewalttätigkeit auf Seiten der Regierung. Lamarzelle erwiderte, Gewalttätigkeiten würden auf beiden Seiten begangen. Viviani habe zur Anwendung von Gewalt geraten, wenn das Volk der Stärkere sein werde. Der Redner bekämpfte dann die atheistischen Theorien Vivianis und sagte weiter, der von Viviani empfohlene Kollektivismus werde alle Welt arm machen und den so arm Gemachten auch noch den einzigen Trost rauben nämlich den, den die Religion biete. Lamarzelle schloß, die von Viviani in der Kammer gehaltenen Rede werde viele Leute hindern, der liberalen Rede des Ministers Briand zu trauen. Rivet (radikal) griff die Katholiken an, welche die ihnen gewährte Freiheit falsch beurteilten. Die radikale Partei werde für die Schaffung des Ministeriums der Arbeit stimmen. Frevet (Progressist) sprach aber bei dem neuen Ministerium zu übertragenden Befug-

Albin Grohmann Juwelen u. Goldwaren **Dresden-A.**
 Moderner Schmuck **Wilsdruffer**
 Ketten u. Ringe **Strasse 50.**
 Gegründet 1852. **Silb. Tafelgeräte u. Bestecke. Fernsprecher 4495.**

nisse. Darauf ergriff Arbeitsminister Bionani das Wort. Er erklärte, daß das Vertrauen, das die Mitglieder des Kabinetts einander hätten, ihrer verschiedenen Ansicht in einzelnen Fragen keinen Eintrag tun könne. Er sei überzeugter Sozialist, und die Sozialisten hätten oft mit den Republikanern gemeinsame Sache gemacht, um den beiderseitigen Feind zu bekämpfen. Bionani fuhr fort: Ich bin Sozialist, Clemenceau ist es nicht. (Clemenceau ruft, er bilde sich ein, es auch zu sein.) Bionani sagte dann, diese Erklärung könne Samarzelle's Ausführungen als hinfällig erscheinen lassen. Er legte hierauf die Notwendigkeit dar, in einem Ministerium alle diejenigen Dienstweiger zu vereinigen, welche die Interessen der Arbeiter betreffen. Die Schaffung des Arbeitsministeriums bedeute keine soziale Revolution, sondern sie bezwecke die Ausdehnung der Freiheit der Syndikate durch größere Freiheit der Arbeiter. Die Regierung wolle keine antireligiöse Politik; sie stelle nur der göttlichen Religion eine Religion der Menschlichkeit gegenüber. Er glaube, daß er besser gehandelt habe, wenn er die Arbeiter auffordere, daran zu denken, wie schön es sei, ein Stück Land sein eigen zu nennen, als die Pflanzsäcker täten, welche die materiellen Genüsse für sich selbst bewahren und anderen die Freude überlassen auf eine andere Welt zu hoffen. (Beifall.) Der Minister schloß, indem er die Notwendigkeit betonte, Befehle für die soziale Gerechtigkeit zu schaffen und eine väterlich sorgende und menschliche Republik zu gründen. (Beifall.) Samarzelle protestierte gegen die Angriffe wider die Kirche und erklärte, daß in Deutschland und Österreich die Katholiken die Initiative zu sozialen Reformen ergriffen hätten. Die für das Arbeitsministerium geforderten Kredite wurden hierauf mit 237 gegen 12 Stimmen angenommen.

Zur Trennung von Staat und Kirche in Frankreich.
(W. Z. B.) Paris, 16. November. Der Bischof von Limoges beauftragte die Kirchenfabriken seiner Diözese, den Eingang aller Einnahmen für 1906 bis zum 11. Dezember zu bemessen und nach Abschluß der Rechnung eine schriftliche Erklärung zu unterzeichnen, durch die sie sich verpflichten, das Vermögen der Pfarreien dem Bischof oder dessen Vertreter zu übergeben und im voraus gegen den Heimfall dieses Vermögens an irgendeine Vereinigung zu protestieren. Ähnliche Anordnungen wurden auch von anderen Bischöfen getroffen.

Abschluß des französisch-schweizerischen Handelsvertrags.
(W. Z. B.) Paris, 16. November. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde die Besprechung des französisch-schweizerischen Handelsvertrags fortgesetzt. Abg. Gobart trat für die Lyoner Seidenfabrikation ein und verlangte Erhöhung der Zölle auf reinseidene Gewebe. Handelsminister Doumergue sprach sich für das Abkommen aus; es sei vorteilhafter als das vom Jahre 1892. Ein Antrag, der auf Einleitung neuer Verhandlungen abzielt, wurde mit 490 gegen 86 Stimmen abgelehnt und der Gesetzentwurf betreffend den Zolltarif sodann mit 514 gegen 63 Stimmen angenommen. Der französisch-schweizerische Handelsvertrag wurde hierauf durch Händeaussprechen genehmigt.

Abschluß des spanisch-schweizerischen Handelsvertrags.
(W. Z. B.) Madrid, 16. November. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer wurde der Handelsvertrag mit der Schweiz angenommen.
(W. Z. B.) Bern, 16. November. Der Ständerat hat mit 24 gegen 6 Stimmen ebenfalls den Handelsvertrag mit Spanien genehmigt.

Zur Lage in Russland.
(Meldung der St. Petersburger Telegraphenagentur.)
Moskau, 16. November. Der Kommandeur des Rostow'schen Grenadierregiments Oberst Simanski ist zu achtmonatiger Festungshaft und Verzichtung einiger Dienstrechte verurteilt worden, weil er es unterlassen hatte, zur Unterdrückung einer Gärung unter den Mannschaften seines Regiments geeignete Maßnahmen zu treffen.

Von den russischen Revolutionären.
(Meldung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)
Helsingfors, 16. November. Ein vom Senatsprokurator nach Björnberg abkommandierter Beamter entdeckte und konfiszierte etwa 100 Gewehre und eine große Menge Patronen. Man nimmt an, daß die beschlagnahmten Waffen zu den von dem Leiter des gegenwärtig verbotenen Verbands „Boima“ erworbenen Waffen gehören.

Tiflis, 16. November. Hier sind wieder mehrere Raubfälle vorgekommen. Gestern drangen fünf Männer in einen Juwelierladen, erzwangen die Öffnung der Kasse und nahmen für 15 000 Rubel Juwelen an sich, womit sie das Weite suchten. Heute wurden ferner aus einem Kleidermagazin Waren im Werte von 3000 Rubel geraubt. Ein weiterer Raub wurde heute in einem mit Passagieren dichtbesetzten Straßenbahnwagen von einigen Bewaffneten ausgeführt. Als die Räuber in den Wagen drangen, ergriffen die Insassen bis auf einen die Flucht. Dieser, ein österreichischer Unterthan namens Labena, wurde ausgesetzt.

Tiflis, 16. November. Im gurischen Kreise waren kürzlich drei Polizisten verschwunden. Es ist jetzt festgestellt worden, daß sie von einer Räuberbande gefangen genommen worden sind. Die Leiche eines der Polizisten wurde im Felde vergraben aufgefunden.

Bulgariens auswärtige Politik.
(W. Z. B.) Sofia, 16. November. Bei der Abrede in der gestrigen Sitzung der Sobranje betonte der Ministerpräsident Petlow, die äußere Politik Bulgariens werde die gleiche bleiben. Die Regierung habe die strengsten Maßnahmen getroffen, um weitere gegen die Griechen gerichtete Ausschreitungen zu verhüten. Trotz der antigriechischen Bewegung beständen zu Griechenland gute Beziehungen. Auch die Beziehungen zu allen anderen Mächten seien gute. Der letzte Konflikt des früheren Ministerpräsidenten mit dem russischen diplomatischen Agenten Schischeglow sei eine Privatangelegenheit gewesen und habe die herkömmlichen Beziehungen Bulgariens zu Russland nicht verändert. Die Beziehungen zu Österreich-Ungarn seien gute. Die Verhandlungen über den Handelsvertrag hätten sich nur wegen der noch nicht erfolgten Verständigung der beiden Reichshälften verzögert. Der Minister des Äußern Stanciov entwarf ein Programm der zukünftigen Politik. Er erklärte, die Beziehungen Bulgariens zu allen Großmächten seien mehr als gut, die Beziehungen zu Russland gehörten zu den besten. Die Regierung werde bestrebt sein, sie noch herzlicher zu gestalten. Bulgariens wirtschaftliche und politische Interessen erforderten, daß die Beziehungen zu Österreich-Ungarn möglichst gute, zu Rumänien herzlichste, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland gute, normale seien. Die vorgefallenen, unliebsamen Ausschreitungen gegen Griechen seien eine innere Angelegenheit und könnten die Beziehungen zwischen beiden Staaten nicht beeinflussen. Die Beziehungen zur Türkei seien bisher nur gute, könnten jedoch aufrichtig werden. Beide Staaten hätten große gemeinsame, wirtschaftliche und politische Interessen. Die Regierung werde alles tun, um der Türkei zu beweisen, daß sie gewillt sei, eine aufrichtige Politik gegenüber der Türkei zu betätigen. Die Haltung der bulgarischen Regierung in der macedonischen Frage werde die Türkei überzeugen, daß die Regierung weit davon entfernt sei, Mace donien herauszufordern oder durch Anwendung äußerster Mittel die Entscheidung der macedonischen Frage zu erzwingen. Die Regierung glaube, daß das begonnene Reformwerk fortgeschritten werde, wenn auch langsam. Bulgarien habe keine feindseligen Absichten gegen die Türkei, keine Okkupations-, keine Vereinigungsgelüste; es verlange nur im Namen der Gegenseitigkeit und der Humanität, daß die macedonische Bevölkerung das Recht erhalte, sich in nationaler und religiöser Hinsicht zu entwickeln. Die Verhängung der bulgarischen Armee entspreche nur der gegenwärtigen Epoche des bewaffneten Friedens.

Vom serbischen Königshaus.
(Meldung des Wiener R. Tel.-Korr.-Büro.)
Belgrad, 16. November. Die Meldung eines auswärtigen Blattes, daß der Kronprinz Georg wahnsinnig und deshalb

von der Thronfolge ausgeschlossen worden sei, ist unrichtig. Die Tatsache, daß in letzter Zeit beide Adjutanten des Kronprinzen ihren Abschied nahmen, gab mangels offizieller Angaben über die Ursachen der Demission Anlaß zu verschiedenen Gerüchten, die jedoch übertrieben sind.

Maroffo.
(W. Z. B.)
Paris, 16. November. Der „Temps“ sagt, er könne aus bester Quelle die Tangerer Meldung der „Times“ bestätigen, nach welcher der Sultan von Maroffo von französischen Banken einen Vorschuß von zwei Millionen erhalten werde.
Brest, 16. November. Der Kreuzer „Forbin“ ging heute nach Tanger ab, um den Kreuzer „Galilée“ zu ersetzen.

Mannigfaltiges.
Dresden, 17. November.
* Se. Hoheit der Herzog Karl Borwin zu Mecklenburg-Strelitz besuchte den Photo-Kunstsalon von Oskar Bohr neben Café König mit seinem Besuche und besichtigte die zum Besten des Albertvereins veranstaltete Ausstellung.
* Das Panorama international, Marienstraße 15, 1, schrägüber den Drei Raben, bringt zum erstenmal hochinteressante Aufnahmen von Vorderindien, Land und Leute, und zwar von Singapur, Colombo, Rangoon, Madura u. zur Ausstellung.

Aus Handels- und Gewerbetreiben.
* Daß die Dresdner Christkollen tatsächlich eine weltberühmte Spezialität sind, beweisen die zahlreichen überseeischen Bestellungen, die den hiesigen größeren Bäckereien zugehen. So hat die wohlbelannte Feinbäckerei und Konditorei von Otto Schumann (Inhaber Hr. Franz Schmid), Schöffstraße 23, deren sämtliche Erzeugnisse sich des besten Rufes erfreuen, die Sähigkeit nicht nur in fast alle Gegenden des Kontinents, sondern auch nach den übrigen Erdteilen zu liefern, worauf die einheimische Backkunst und insbesondere die genannte Firma stolz sein kann.

9691



Sonntag, 18. November, Eröffnung der
Galerie Ernst Arnold
Schloß-Straße 34.
Große Ausstellung von Gemälden
Skulpturen etc. in 10 Sälen und Kabinetten, vorzugsweise vertreten Dresdner Künstler, ferner Max Klingers neue Marmorfigur „Diana“ und Anderes.
Geöffnet 9-7 Uhr. Sonntags von 11-2 Uhr.
Eintritt M. 1.- Jahreskarte M. 4.-

Gediegene Seidenstoffe für Braut- und Hochzeitskleider
in den neuesten Geweben.
Wegen Geschäftsauflösung gewähre einen Rabatt von 10% auf sämtliche weißen und schwarzen Stoffe, von 20% auf sämtliche farbigen Stoffe allererster Qualität, 30% auf sämtliche Reste unter 3 Meter gegen Barzahlung.
Seidenhaus Pietsch, gegründet 1826.
Dept. Altmarkt 6 ecke St. neben Drogerie Koch, früher Bildhauerstraße 9. 8500

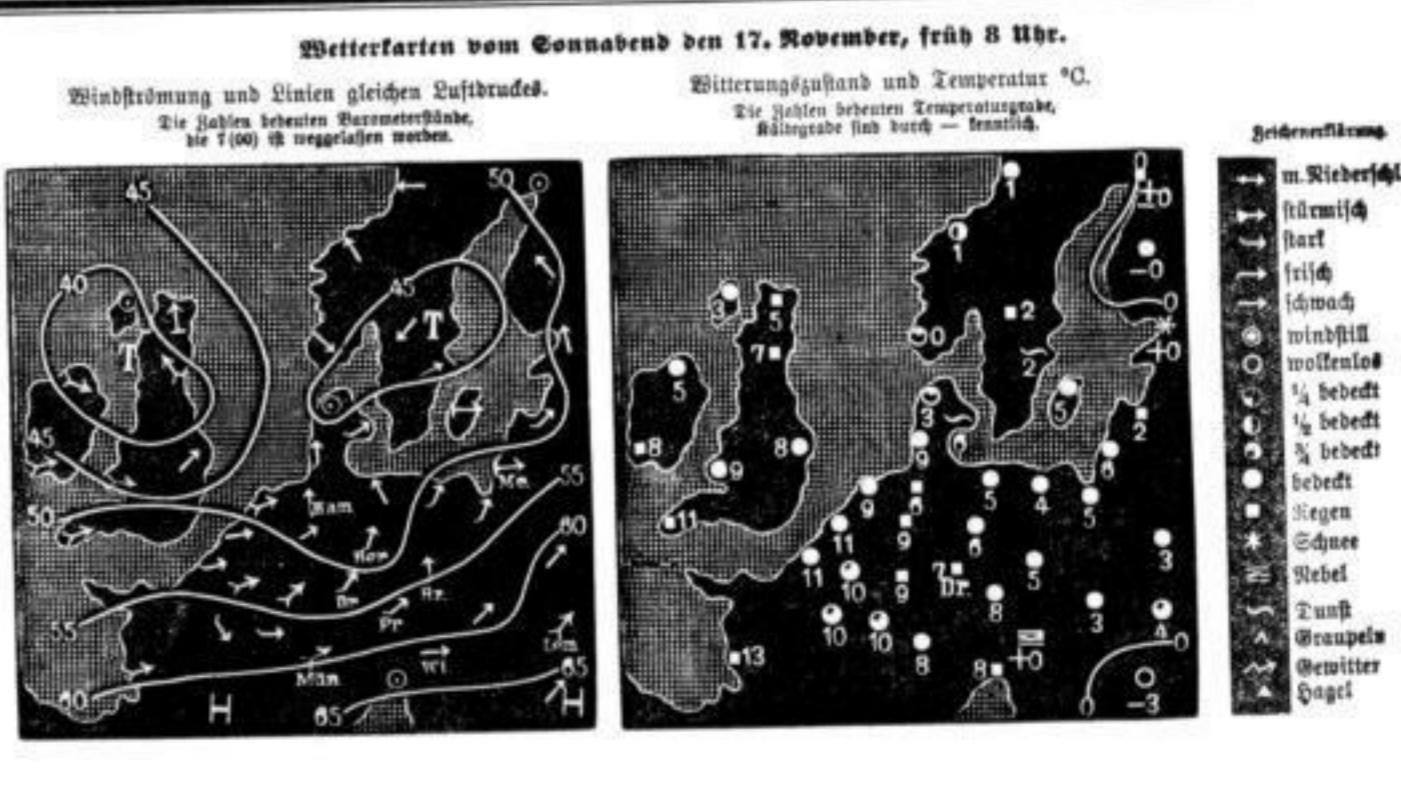
ADOLF NÄTER

Prager Straße 26.

Weitestgehende Auswahl in
**Gebrauchs- und
Luxus-Lederwaren**
Billigste Preise

Fabrik
feiner Lederwaren
Reise-Artikel.

Wetterbericht des kgl. meteorologischen Institutes.
Witterungsverlauf für Freitag, den 16. November, Sachsen. Mit dem raschen Fallen des Barometers, das am Morgen bis zu 7 mm unter seinem Normalwert sank, trat am 16. November unter südwestlichen Winden Trübung mit Niederschlägen ein, die in der Nacht und von 400 m ab aufwärts teilweise als Schnee fielen. Weist fand noch leichter Nachtfrost statt (Minimum Fichtelberg - 5°), die Maxima erreichten nahezu 9° (Dresden). Die Luftströmung war eine kalte bis kühlende. Schneeberg 1 cm, Elster 2 cm Schneetiefe.
Der Drahtausstieg in Lindenberg ergab in 500 m: - 1.6° C, SW 23 - 1000 m: - 1.6° C, SW 18 - 19 - 1500 m: - 3.6° C, SW 2 W 14 - 1900 m: - 6.4° C, SW 2 W 17. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde).
Witterungszustand von Sonnabend, den 17. November, früh 8 Uhr. Meldung vom Fichtelberg: Barometer leicht gefallen, Temperatur - 0.1° C, kühlende: Westwind, ununterbrochen harter Nebel, schwache Schneedecke bis zu 1000 m herab, Schneetiefe 30 cm, harter Reif und schwache Nachtfrosterscheinungen erhalten sich lange, harter Sturm aus Westnord.
Wetterlage in Europa am 17. November früh 8 Uhr. Ein tiefes Minimum des Luftdrucks unter 740 mm ist im Nordwesten von Schottland erschienen, ein zweites unter 745 mm liegt über den schwedischen Seen. Beide rufen mit dem im Süden lagernden hohen Druck zusammen eine lebhafte südwestliche Strömung hervor, welche trübes, mildes Wetter mit ausgedehnten Regenschauern bringt. Mit der Drehung des Windes nach Nordnord dürfte sich bei anhaltend trüber Witterung und weiteren Niederschlägen - im Gebirge Schnee - Temperaturabnahme einstellen.
Prognose für den 18. November. Starke westliche Winde. Weist trübe. Vielfach Niederschläge. Kühle Temperatur.



Der Frachttarif des Ausnahmestarfs 34 für die Beförderung von Tabakpfeifen, ungebraucht, von November nach Dresden-Neustadt im Tarifhefte 3 des Sächsisch-Ober- und Ungarischen Eisenbahnverbandes vom 1. Januar 1900 wird mit Gültigkeit vom 1. Januar 1907 von 389 Pfg. auf 449 Pfg. erhöht. — Dresden, am 17. November 1906.

Königl. General-Direktion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.

Gewerbehaus.

Mittwoch, den 21. November (Busstag) und Sonntag, den 25. November (Totensonntag)

2 grosse hochinteressante, populär-wissenschaftliche **Vorträge** der „**Urania**“-Berlin (unter Vorführung von Lichtbildern).

Vortragender: Herr Direktor Dr. **P. Schwahn.**

Mittwoch, den 21. November:

Der Vesuvausbruch 1906.

Sonntag, den 25. November:

Die Gletscher der Gegenwart und die Eiszeit unserer Heimat.

Beginn der Vorträge abends 7 Uhr.

Numerierte Plätze zu 2 M. und 1 M., Stehplätze 50 Pfg. in der Hofmusikalienhandlung **F. Ries** (Kaufhaus) und bei **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstrasse 9695

Gewerbehaus.

Morgen Sonntag, den 18. November:

Zwei Konzerte

des Gewerbehaus-Orchesters (52 Mitglieder) vorm. Trenkler. Einlass ¼ 4 und 7 Uhr. Anfang 4 und ¼ 8 Uhr.

Heute abend 9 Uhr: **Adolf Rosée's**

Dresdner Musenwigwam.

Lastiges liter.-musikalisches Bohémengardner. in den eigens hierzu durchbrochenen Prachträumen der Weinsalons des

Kaiser-Palastes (Pirnaischer Platz).

Künstlerisch ausgestatteter rauchfreier intimer Festsaal. Esquisit. Küche u. erstkl. Tropfen — ohne Kabarettaufschlag. Bohémabende täglich von 9 Uhr bis Mitternacht. Eintrittspreis inkl. Garderobe Mk. 2 —. Himalalaimag 9703

Der Wigwamhüptling **Otto Scharfe, Rosée.** Inhaber des Kaiser-Palastes.

Höhere Kochschule,

verbunden mit **Haushaltungs-Pensionat, Dresden-St., Goethestrasse 12 (nahe Hauptbahnhof).** Die nächsten Kurse für Kochen, Backen, Garnieren und Transchieren, Schneidern, Wäschenähen, Sand- und Kunstarbeiten, Plätten, Waschen usw. beginnen Anfang Januar. Prospekte und Näheres durch die Besitzerin **Sophie Voigt.**

Hotel zur Post Langebrück.

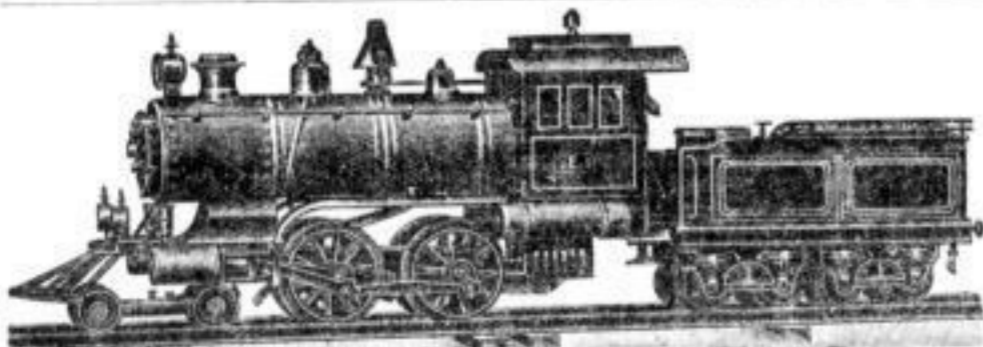
Sonntag, den 18. November feinsten Kirmeskuchen — prima Kaffee echte Biere — vorzügliche Weine ausgewählte Speisen. 9697

Truhe (Wallensteinzeit).

prächtlg erhalten, reicher Messingbeschl., doppelter Kaiseradler, 125 cm l., 90 h., 61 br., für 350 M. verkäuflich durch den Direktor des Körnermuseums, Körnerstr. 7, I, l. vorm. v. 10-1. 9686

Damen-Wäsche Braut- u. Baby-Ausstattungen Tischwäsche Bettwäsche Joseph Meyer

8259 (au petit Bazar) Gegründet 1837. Neumarkt 13. Fernspr. 2685.



Größtes und feinstes Sport- und Spielwarenhhaus. Specialität: Eisenbahnen mit Uhrwerk, Dampf- u. elekt. Betrieb, Dampfmaschinen, Laterna magica etc. — Illust. Preisliste frei. —

Herangegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals. — Druck von H. G. Teubner in Dresden. — Hierzu zwei Beilagen.

Stadtverein für innere Mission.

Sonntag, den 18. November, abends ¼ 8 Uhr im großen Vereinsauditorium, Bismarckstr. 17

Erster volkstümlicher literarischer Abend Gottfried Keller.

Wir wirken bei: Herr Pastor Lic. theol. Dr. **Wasmuth** (Vortrag), Herr Hofkapellmeister **G. Starke** (Regitation), Fräulein Konzertfängerin **Eufanne Apik** (Gesang), Herr Organist **Adytsche** (Klavier). Einlass ¼ 7 Uhr. Eintrittskarten: 75, 50 u. 25 Pf. Bismarckstrasse 17, 11-1 Uhr vorm. u. abends. 9700

Für 1. Januar 1907 oder Februar suche ich ein **erstes Stubenmädchen oder einfache Jungfer.** Offerten unter **E. Nr. 10** Reichenan bei Bittau postlagernd erbeten. 9375

Ehrlichs Musikschule.

Direktor **Paul Lehmann-Osten.** Walsburgstrasse 18. Fernspr. 374. 7730

Tuchwaren.

Lager hochfeiner deutscher und englischer Anzug-, Hosen- und Paletotstoffe in allen modernen Farben und Prima-Qualitäten zu billigsten Preisen. **Damentuiche. Billardtuche. Herrenstoffe zu Damen-Kostümen. Jackets und Röcken, 140-150 cm breit, von M. 4.50 an.** Verkaufsstelle der vom Königl. Finanzministerium ausgewählten vorschriftsmässigen Uniformstoffe für Königl. Sächs. Staats-Forstbeamte. 8184

Hermann Pörschel, Scheffelstrasse 19 (Kleines Rauchhaus).

Panorama international

Marienstr. 15 I, schrägüber den 3 Reben.



6766 Diese Woche: **Neu! Land und Leute von Neu! Indien, Singapur, Colombo, Rangoon, Maduro.** Höchst sehenswerter Stoff. Eintritt: 20 Pf. Ab.: 8 Reisen 1 R.

Dresden, Hotel Edelweiss Weimerviertel, Goethestrasse 3 (an Postplatz) im Zentrum der Stadt, empfiehlt vollst. neu einger. Zimmer zu günstigen Preisen. Elektr. Licht, Zentralheizung. P. Pusch, Bef. 9692

Pa. Holländer Austern Tiedemann & Grahl Seestrasse 9. 7500

Bürgerwiese 12, II

12 eine herrschaftl. Wohnung von 8 Zimmern mit reichlichem Zubehör (Bad, Klosett etc.) ab 1. April 1907 zu vermieten. Näheres Walsburgstrasse 15 IV bei **Ehrler.** 8962

Tageskalender.

Sonntag, den 18. Novbr.

Königl. Opernhaus (Kisthardt).

Die lustigen Weiber von Windsor. Komisch-phantastische Oper in drei Akten mit Tanz. Musik von Otto Nicolai. Anfang ¼ 8 Uhr. Ende ¼ 11 Uhr. Montag: **Sizilianische Bauerndre. Turiddu.** Hr. Hutt a. G. Die Puppenfee. Anfang ¼ 8 Uhr.

Wochenplan. Dienstag: II. Symphoniekonzert, Serie B. Solist: Hr. Kreßler (Violine). Anfang 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag: Die Zauberflöte. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Oberon. Anfang 7 Uhr. — Sonnabend: Hoffmanns Erzählungen. Anfang ¼ 8 Uhr. — Sonntag: Der fliegende Holländer. Anfang ¼ 8 Uhr. — Montag: Sonome. Anfang ¼ 8 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Reußardt).

Nachmittags ¼ 2 Uhr 2. Volksvorstellung: **Nathan der Weise.** Ein dramatisches Gedicht in fünf Aufzügen von W. G. Goethe. Ende nach ¼ 5 Uhr. — Abends ¼ 8 Uhr (für die Mittwoch-Abonnenten des 21. November, 56. Abonnements-Vorstellung): **Jobb und Schwert.** Historisches Lustspiel in fünf Akten von Karl Gupflov. Ende 10 Uhr.

Sehenswerte Großartige

Spielwaren- Weihnachts-Ausstellung

B. A. Müller Kgl. Sächs. Hoflieferant Dresden-A., Prager Str. 32/34.

Puppen unerreichte Auswahl.

9670

57. Abonnements-Vorstellung.

Montag: **Genst.** Eine triale Komödie für sechs Leute in drei Akten von César Wildt. Anfang ¼ 8 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wochenplan. Dienstag: Von Carlos. Anfang ¼ 7 Uhr. — Mittwoch: Geschlossen. — Donnerstag zum erstenmal: Das Glashaus. Anfang ¼ 8 Uhr. — Freitag: Die verjüngte Glocke. Anfang ¼ 8 Uhr. — Sonnabend: Das Glashaus. Anfang ¼ 8 Uhr. Sonntag neu einstudiert: König Lear. Anfang 7 Uhr. — Montag: Das Glashaus. Anfang ¼ 8 Uhr.

Refidenztheater.

Nachmittags ¼ 4 Uhr (ermäßigte Preise): **Der Vogelwänder.** Operette in drei Aufzügen (nach einer Idee des Biellulle) von R. West und L. Feld. Musik von Karl Heller. Ende 6 Uhr. — ¼ 8 Uhr: **Die lustige Witwe.** Operette in drei Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár. Ende 10 Uhr.

Montag, abends ¼ 8 Uhr: Schauspielabonnement, II. Serie. **Die Nährtin.** Pöffe mit Gesang.

Wochenplan. Dienstag: Einmaliges Ensemble-Gastspiel von Dr. Franz Ferdinand: Ein Verbrecher. (Anf. ¼ 8 Uhr.) — Mittwoch (Busstag): Geschlossen. — Donnerstag: Die lustige Witwe. (Anf. ¼ 8 Uhr.) — Freitag: Operitenabonnement, II. Serie: Das Spitzentuch der

Königin. (Anf. ¼ 8 Uhr.) — Sonnabend: Die lustige Witwe. (Anf. ¼ 8 Uhr.)

Billet-Vorverkauf für die Königl. Hoftheater und das Refidenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentausf.** Seestraße 5 (Telephon 1117).

Central-Theater.

Nachmittags ¼ 4 Uhr (ermäß. Preise): **Der Stern von Bethlehem.** Ein deutsches Weihnachtsspiel in vier Bildern von F. A. Geißler. Musik von Georg Büttner. Ende 6 Uhr. — Abends 8 Uhr: **Variété-Vorstellung.**

Viktoria-Salon.

Zwei Vorstellungen. ¼ 4 u. 8 Uhr.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Pastor Otto in Wessendorf; Hr. Dipl.-Ingenieur Hans Koch in Chemnitz — Ein Mädchen: Hr. Dr. Leopold Prinz in Dresden. **Verlobt:** Hr. Paul Rammen, Kellner am Königl. Amtsgericht zu Leipzig, mit Frä. Louise Albanus in Chemnitz. **Gestorben:** Frau Emilie verw. Bräuer (63 J.) in Dresden; Hr. Wilhelm Heune, Lehrer an der 42. Bezirksschule zu Dresden; Frau Anna Schöps geb. Krille (63 J.) in Dresden.

Die Verlobung unserer Tochter **Martha** mit Herrn Dr. **Walter Voigt**, Stabsarzt im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100, beehren wir uns anzuzeigen. Leipzig, im November 1906.

Geheimer Hofrat, Justizrat Dr. Lohse und Frau geb. Rossberg.

Meine Verlobung mit Fräulein **Martha Lohse**, Tochter des Herrn Geheimen Hofrat, Justizrat Dr. Lohse und seiner Frau Gemahlin Emma geb. Rossberg in Leipzig, beehre ich mich anzuzeigen. Dresden, im November 1906.

Dr. Voigt, Stabsarzt im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100.

Ihre am heutigen Tage in Dresden vollzogene **Vermählung** beehren sich anzuzeigen.

Oscar von Funke Elisabeth von Funke geb. von Klatte.

Berlin-Grünwald. 9655

Gestern abend verschied plötzlich und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser treuer Vater **Herr Landrichter Dr. Paul Wilhelm Mühlmann.** Um stille Beileid bittet **Elisabeth Mühlmann geb. Unger** zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen. Dresden, 17. November 1906. Die Beerdigung findet am Dienstag, d. 20. d. M., 11 Uhr vorm. von der Parterterhalle des Falkenwägers Friedhofs aus statt. 9694

Codes-Anzeige.

Gestern abend 10 Uhr verschied sanft und ruhig nach kurzen schweren Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Johanne Theresie verw. Köhner geb. Eiding.

Dies zeigen tiefbetrubt an **Niederwiesenthal, Seifersdorf und Benigsohn,** den 17. November 1906.

Emil Köhner, Gutsbes. u. G.-B. Flora Volkhardt geb. Köhner Lydia Gaimich geb. Köhner Clara Köhner geb. Gleißenberg Max Volkhardt, Gutsbes. Bruno Gaimich, Gutsbes. und Enkelkinder.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag, den 20. November, mittags 1 Uhr in Ofa. 9698

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Rossini's „Tell“.) Die Wiederaufnahme des letzten Werkes, das Rossini im Jahre 1829 für die Bühne schuf, fand bestrebendsterweise im Publikum nicht den Anklang, den man wohl erwartet hätte. Das Haus war nur mäßig besetzt. Und doch hat gerade der „Tell“, so lange man die ganze Gattung „große Oper“ noch nicht für abgetan ansehen kann, ein gewisses Anrecht darauf, sich von Zeit zu Zeit auf dem Spielplan zu zeigen. Gewiß, es gehört, um ihn zu goutieren, dazu, daß man ebenso wie bei Gounod's „Margarithe“ möglichst die Erinnerung an die Meisterwerke der Opernkunst wachhält, die hier von „ruchlosen Händen“ zu Opernlibretti verballhornt wurden. Aber vermag man das, wenn man ein oder wenn möglich beide Augen zuzubringen, wie hier z. B. allein schon die Gestalt Tells gleichsam auf den Kopf gestellt erscheint, wie der Held gerade das wird, was er im Drama nicht ist, Politiker, Volksführer, Revolutionär, vermag man also der Gedanken an Schillers Dichtung sich zu entschlagen, so wird man den Standpunkt gewinnen, von dem aus schließlich Rossini's „Tell“ als eine für sich bestehende, aus spezifisch romanischem Denken und fühlen geborene Schöpfung angesehen sein will. Daß man aber dann in dem Werke das erkennen wird, was man eine „schöne Oper“ nennt, das wiederum kann keinem Zweifel unterliegen. Und auch im Punkte dramatischer Wahrheit ist diese in ihrer Musik an mehr als einer Stelle stichhaltig, man denke nur an das in der Ausdrucksfähigkeit seiner Melodik und in der Energie der Ausführung hervorragende Terzett: Tell, Arnold, Walter Fürst, an den Schwur in der Rütli-Szene, an die Apfelschußszenen etc. Kurz, hat man nur einen Vertreter für die Titelrolle, der die Oper auf starken Schultern zu tragen vermag, so braucht man schließlich um deren Erfolg nicht zu bangen. Unsere Königl. Hofoper ist in der glücklichen Lage, in Hrn. Scheidemann einen selten besessenen Sänger und Darsteller für den Tell zu besitzen. Schon in seinem Äußeren für die Gestalt des Helden der Oper wie geschaffen, liegt ihm auch das große theatralische Pathos der Rolle vorzüglich. Doch auch sonst ist unser Königl. Institut in der Lage, die Oper mit einer Ausnahme in den Hauptrollen gut zu besetzen. Diese Ausnahme ist die Rolle des Arnold, die früher und so auch bei der letzten Aufführung der Oper, die aus Anlaß der Schillerfeier am 9. Mai 1905 stattfand, Hr. Pettey sang. Für sie hatte man in Hrn. Kurt Sommer von der Königl. Hofoper in Berlin einen vortrefflichen, ausbalancierten und auch die erforderliche leicht ansprechende Höhe besitzenden Vertreter gefunden. Von den einheimischen Kräften mag zunächst Frau Raff als Gemmy genannt werden. Verkörpert sie schon — das Wort im buchstäblichen Sinne erfasst — den Knaben Tell in reizvoller Weise, so spielt und singt sie auch die Partie hervorragend schön und ausdrucksvoll. Neben ihr stand Fel v. Chavanne als rühmlichst bekannte Vertreterin der Rolle der Gattin Tell's. Alsdann sind noch mit Auszeichnung zu nennen Frau Abendroth als Mathilde und Hr. Rains als Walter Fürst, aber auch die kleineren Rollen waren, wie von früher her bekannt, durchaus zweckentsprechend besetzt: Hr. Pläsche — Melchthal, Hr. Ries — Leuthold, Hr. Nebuscha — Gessler, Hr. Erl — Rudolf, Hr. Jäger — Fischer. Am Dirigentenpulte waltete mit bekannter Meisterschaft und oft gerühmtem Eifer Hr. v. Schuch seines Amtes.

Königl. Schauspielhaus. (Ibsens „Wildente“.) Die Problematische Ibsens scheinen sich auf unserer Schauspielbühne einbürgern zu wollen und es bildet sich offenbar ein fester Stil für ihre Wiedergabe heraus. So erfreulich dies an sich ist, so muß man doch wünschen, daß dieser Darstellungstil nicht etwa stärkere Rückwirkung auf andere dramatische Dichtungen erlange. Natürlich verbietet die eigenartige Schwere, die dumpfe Lebenslust, die in Ibsens realistisch-symbolischen Schöpfungen vorherrscht, ein rasch vorwärts drängendes Tempo des Spieles, selbst störende Pausen, in denen der Puls des Lebens gleichsam aussetzt, sind nicht schlechthin zu verpönnen. Doch wird man sich hüten müssen, aus einem Kunstmittel etwa eine Angewohnung werden zu lassen, und dem Schleppe, das ein für allemal der Todfeind aller dramatischen und theatralischen Wirkung bleibt und nur wie ein Gift angewandt werden kann, zu viel Recht einzuräumen. Im zweiten und dritten Akt der „Wildente“ wollte mir's gestern vorkommen, als ich dies „zu viel“ schon eingetreten.

Die Verkörperung der „Wildente“ ist, bis auf den bezeichneten Punkt, eine höchst charakteristische und vortreffliche. Da für sie mit Frau Salbach (Gina Edal) und den Herren Fischer (Hjalmar Edal), Wiede (Gregers Werke), Stahl (Doktor Roling), Müller (der alte Edal), Mehnert (Großhansmann Werke), Henó (Molvik) eine Reihe der besten Kräfte unseres Schauspiels eingesetzt ist und das Zusammenspiel durch die Wiederholungen volle Rundheit erlangt hat, so bleibt wenig mehr zu wünschen, als daß eine Hauptgestalt wie die der Keinen Hedwig nicht hinter die andere zurücktrete. Hr. Verden, die an Stelle von Frau Gassny die Rolle übernommen hat, gibt sie eben noch zu sehr als Rolle, das innerste Wesen dieser rührenden Natur ist ihr noch nicht aufgegangen, so sehr man ihren guten künstlerischen Willen und einzelne feine Züge anzuerkennen hat. Der schmerzliche Unglaube z. B. des armen Kindes, daß Vater Hjalmar bei dem Diner Werles sie wirklich völlig vergessen hat, kam sehr gut heraus.

Residenztheater. (Strauß' „Das Spizentuch der Königin“.) In der Reihe der Abonnementsvorstellungen erliefen gestern diejenige der Strauß'schen Operetten, die durch einen in ihrer Partitur befindlichen Walzer berühmt geworden ist. Es ist das „Trüffelcouplet“, als Tanz unter dem Titel „Kosen aus dem Säden“ bekannt. Die Operette selbst, mit Ausnahme einiger musikalischer Nummern, einer melodischen Romanze im zweiten Akte und dem vornehm gesehten Finale dieses Aktes, hat nur noch wenig aktuellen Reiz; das sehr verbrauchte ercheinende Textbuch beeinträchtigt stark den Genuß der Musik, die selbstverständlich nirgend die Meisterhand des Walzerkönigs verleugnet. Die getrige Aufführung des Werkes konnte nur teilweise befriedigen. Es wollte scheinen, als präsentiere sich Gesangs-ausführung und Spiellust der im Werke beschäftigten Künstler nicht mit derjenigen Frische und Freude, die gerade bei einem im Sujet nicht allzu farbig belebten Stoffe, wie dem dieser Strauß'schen Operette, und einer nicht allzu abzentrierten, mehr

vornehmen als wirkungslosen Musik nicht entbehrt werden können. Von den Künstlern sind lobend die Damen Käthe Hanfen und Berta Menzel und die Herren Karl Frieze und Oskar Rigner zu nennen. Ganz unbefriedigend in seinem gedankenlosen Gestikulieren, das der Zuschauer leider als Spiel hinnehmen muß, und seinem gequälten Gesang, der von Mal zu Mal unerträglicher wird, war wieder Hr. Karl Reinhardt.

Zu loben ist die feinsinnige musikalische Ausführung des Werkes durch Hrn. Kapellmeister Rudolf Dellinger und die farbige Inszenierung der Arbeit durch Hrn. Regisseur Karl Frieze.

Wissenschaft. Aus Brüssel wird berichtet: Die erste weiße Frau, die den Ruhm für sich in Anspruch nimmt, Afrika durchquert zu haben, Mme. Cabra, die Gattin des Obersten Cabra von der belgischen Armee, ist soeben wieder in Belgien eingetroffen. Mme. Cabra verließ ihre Heimat zusammen mit ihrem Gatten im April 1905, fuhr von Kapell nach Darassalam und ging von da nach Sansibar, Rombasa und Entebbe, der Hauptstadt von Uganda. Von da aus reiste sie mit ihrem Gatten bis zum Albertsee und nach Mahagi im Kongostaat, überschritt die Kuwenjorlette und wandte sich dann den Kongofluß abwärts nach der Küste. Mme. Cabra erklärt, daß sie keine nennenswerten Gefahren und Entbehrungen habe überstehen müssen, aber einige Erlebnisse hätten sie sehr belustigt, besonders das Erstaunen der Eingeborenen beim Anblick der ersten weißen Frau, die sie sahen. Ein Führer, der sie auf einer Strecke ihrer Reise begleitete, erklärte sogar, er hätte bisher nicht daran geglaubt, daß es weiße Frauen gäbe, und als man ihn nun fragte, wie er sich denn da die Fortpflanzung der weißen Rasse vorgestellt hätte, sagte er, daran hätte er überhaupt nicht gedacht.

Aus Stuttgart berichtet man: Baudirektor Friedrich v. Laible, der in langjährigem, hochverdientem Wirken als Professor der Stuttgarter Technischen Hochschule zahlreiche Ingenieure des In- und Auslands heranzubildete, ist 76 Jahre alt, gestorben. Er war Autorität in Eisenbahn- und Straßenbauten.

Literatur. Aus Paris wird gemeldet: Im Gymnase-Theater hatte die der vorerzählten Generalprobe der Schwant von Paul Gavault und Robert Hervey „Mademoiselle Josette, ma femme“ großen Erfolg. Das amüsante Stück, das auf etwas gemogter Voraussetzung drohliche Erlebnisse eines zu einer Scheinheirat verurteilten Mannes und einer blutjungen Frau schildert, enthält eine von Marthe Regnier virtuos gespielte Glanzrolle und überträgt an sich die meisten Vollen-erzeugnisse der letzten Jahre.

Ein hinterlassener Roman Theodor Fontanes, „Mathilde Röhring“, der in Berlin spielt, wird zurzeit in der „Gartenlaube“ veröffentlicht.

Es wurde jüngst über die vom Frankfurter Magistrat beschlossene Errichtung eines Denkmals über dem Grab von Goethes Mutter berichtet. So anerkanntswürdig diese Absicht ist, so schwierig scheint jetzt die Frage, sie ohne Irztum durchzuführen. Man weiß nämlich, wie aus Frankfurt a. M. geschrieben wird, nicht mehr genau, an welcher Stelle des großen Peterskirchhofs sich das Grab der Eltern Goethes befindet. Anfangs der achtziger Jahre, zu der Zeit, als große Stürme in dem freien deutschen Hochstifte tobten, wurde von dessen Leiter Dr. Vogler behauptet, das Grab der Eltern des Dichters befände sich an jenem Plage, wo es heute durch eine Gedenktafel markiert ist. Man meinte es durch einen feierlichen Akt ein. Aber schon damals wurden von verschiedenen Seiten lebhaft Bedenken geltend gemacht und betont, man wisse überhaupt nicht mehr, wo die Eltern Goethes gebettet worden seien.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Neuen Schauspielhaus wurde gestern ein neues Stück von Max Dreper „Die Hochzeitssackel“, das er „Spiel einer Rainacht“ nennt, mit Beifall zum erstenmal aufgeführt.

Aus Berlin wird gemeldet: Im Kleinen Theater findet die Uraufführung von Maxim Gorkis jüngstem Werke „Die Feinde“, deutsch von D. D. Potthof, am Sonnabend, den 24. November, statt.

Musik. Aus Paris meldet man: Josef Joachim, der hier ein Konzert gab, wurde von Robert Brüssel im „Figaro“ mit einem wahren Hymnus begrüßt. Der französische Kritiker nennt den Meister den „einzigen, den untergeklärten Künstler“, einen Mann, „dessen Genie nur mit seiner Einfachheit und Herzengüte verglichen werden kann, die beide ans Wunderbare grenzen“.

Heute fand vor einer Anzahl geladener Gäste die Eröffnungsfeier der neuen „Galerie Arnold“ statt. Diese Galerie, die namentlich den Erzeugnissen der Dresdener Künstler ein Heim bieten soll und die Lebenswürdigkeiten der Residenz um eine neue vermehrt, befindet sich in dem fiskalischen Grundstück Schloßstraße 34, in dem bisher das Kultusministerium untergebracht war; die Räume des Parterres und der ersten Etage haben einen zweckentsprechenden Umbau erfahren, den Hr. Bauart Schnabel geleitet hat. Die baulichen Verhältnisse des alten Hauses stellten dem Architekten ziemlich schwierige Aufgaben, die aber glücklich gelöst worden sind, indem es gelang, fünf geräumige Oberlichtsäle und mehrere Zimmer mit Seitenlicht zu gewinnen, in denen die ausgestellten Kunstwerke vorzüglich zur Geltung gelangen. Bei dem Umbau wurde übrigens eine sehr schöne alte Stuckdecke aufgefunden. In der ersten Etage befinden sich u. a. der Skulpturensaal, ein besonderer Saal für die Korporation der Königl. Dresdener Kunstakademie, sowie ein anstoßendes Zimmer für die Dresdener Künstler überhaupt. Das kunstliebende Publikum wird sicher nicht unterlassen, die neue Galerie Arnold zahlreich zu besuchen.

In Emil Richters Kunstkabine, Prager Straße, übt die reichhaltige Gemäldesammlung des Münchner Meisters Leo Puch stärkste Anziehungskraft. Der von Anfang an zahlreiche Besuch steigert sich mit jedem Tage und die Bewunderung der Kunstfreunde ist ehrlich und allgemein. Neuen Reiz bekommt die Puch-Kollektion durch eben dazu gelangene Freilichtwerke des Künstlers, die im heurigen Spätsommer und Herbst erst entstanden sind. Neu aufgenommen wurde im hinteren Oberlichtsaal eine Sammlung von Werken des Bildhauers Rich. König hier; die Ausstellung der neuen Werke des in Dresden gut bekannten und geschätzten Künstlers dürfte allgemein großes Interesse erwecken.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhause geht morgen, Sonntag, den 18. November die dreiaktige Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ in Szene. Die Partie des „Falstaff“ singt Hr. Lanow zum erstenmal.

* Das Königl. Konservatorium veranstaltet am Montag, den 19. November, abends 8 Uhr im Anstaltsaale vor den Mitgliedern des Patronatvereins eine Musik-aufführung.

* Zentraltheater. Morgen, nachmittags 4 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „Der Stern von Bethlehem“, deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von F. A. Geißler, Musik von G. Vittrich zum 4. Male gegeben. Die nächste Wiederholung des „Sterns von Bethlehem“ findet Sonnabend, den 24. d. M., nachmittags 4 Uhr statt. — Dienstag, den 20. d. M. (Vorabend des Bußtags), abends 8 Uhr, wird „Sherlock Holmes“, Detektiv-Romödie in vier Akten nach A. Conan Doyle und Gilette von A. Rosenhard, wiederholt. Am Totensonntag, den 25. d. M., muß sowohl die Märchen- wie die Variétévorstellung ausfallen. Es geht dafür nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr „Sherlock Holmes“ in Szene. Beide Aufführungen finden bei gewöhnlichen Abendpreisen statt. Der Vorverkauf ist Wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

* Morgen Sonntag läßt der Stadtverein für innere Mission seine Dichterabende, deren Erfolg sich von Jahr zu Jahr gesteigert hat, mit Gottfried Keller beginnen. Es sollen in dieser Saison große und originelle epische Talente dem Publikum vorgeführt werden. Der Schweizer Gottfried Keller, die Oesterreicherin Marie Ebner-Eschenbach und der Norddeutsche Theodor Fontane. Das Interesse für Gottfried Keller dürfte ein besonders großes sein; der Buchhandel kann es bezeugen, wie sehr seine Werke an Beliebtheit zugenommen haben. Es hat eine Zeitlang gedauert, ehe dieser gewaltige, oberflächlichem Verständnis freilich unbecueme Geist bei uns durchdrang. Heute aber ist er als Erzähler in gebildeten Kreisen wohl bekannt. Vor allem ist es sein autobiographischer Roman „Der grüne Heinrich“, der ein allgemeines Interesse beansprucht. Noch mannigfaltiger wirkt er in der Novellenammlung „Die Leute von Seldwyla“. Hr. Pastor Dr. Warmuth von der Annenkirche wird den Vortrag halten, während Hr. Hoffmann Gustav Starke die Rezitation übernommen hat. Die Leitung des musikalischen Teiles liegt wieder in den bewährten Händen des Hrn. Kantor Johannes Köpcke.

* Der Direktor des Missionsseminars der Brüdergemeinde in Riech, Hr. H. Kluge wird am Sonntag, den 25. November, abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, Zinnen-dorffstraße 17, einen Lichtbildervortrag über das Thema „Kampf des Christentums gegen den Buddhismus in West-Himalaya“. In den Hochältern des Himalaya ist die Hochburg des Buddhismus, der hier in völliger Abgeschlossenheit seine fast unbeschränkte Herrschaft ausgeübt hat, zu finden. Seit 1853 stehen hier Missionare der Brüdergemeinde auf einsamen Posten zur Ausbreitung des Evangeliums. So wenig bekannt Land und Leute des Himalaya sind, so unbekannt ist leider auch noch die dortige, äußerst schwierige Mission. Dieser Vortrag dürfte reichen Genuß und viel Anregung bringen. Der Reingewinn kommt der Mission der Brüdergemeinde zugute. Eintrittskarten sind in Justus Raumanns Buchhandlung und eventuell abends an der Kasse zu haben.

* Nächsten Mittwoch (Bußtag) wird im Gewerbehaufe abends 7 Uhr der erste Vortrag der „Urania“ stattfinden, und zwar wird das Thema „Der jüngste Ausbruch des Vesuv“ behandelt werden. Der Vortragende, Hr. Dr. P. Schwahn, Direktor der Gesellschaft „Urania“, hat diesen Ausbruch zum Gegenstand eifriger Beobachtungen gemacht und wird seinen Vortrag durch farbige Lichtbilder unterstützen. Die Originale hat er durch eigene Aufnahmen an dem Orte des Schreckens gewonnen. Worte und Bilder werden dabei vorzüglich zusammenwirken, so daß ein sehr anregender Vortrag zu erwarten steht. Sonntag, den 25. November, folgt dann der zweite Vortrag desselben Redners über „Die Gletscher der Gegenwart und die Eiszeit unserer Heimat“. Eintrittskarten sind bei Ries (Kaufhaus) zu haben.

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. November.

Es hat sich für die nächsten Montag beginnende sechste und letzte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Königl. Schwurgerichts eine Nachauslösung der Geschworenen notwendig gemacht. Demnach werden nunmehr folgende Herren als Geschworene tätig sein: Fabrikbesitzer Max Betrich in Radeberg, Kaufmann Alfred Clemens Barthel in Dresden, Gärtnerbesitzer Max Berthold in Dresden, Gutbesitzer und Gemeindevorsteher Friedrich Oskar Thomas in Leubnitz-Neuostra, Rittergutsbesitzer Adolf Klinger in Burkhardtswalde, Kaufmann Karl Friedrich Alfred Wollmann in Dresden, Chemiker und Fabrikbesitzer August Arthur Döllisch in Dresden, Königl. Oberförster Adolf Frische in Kleinostritz, Hoflieferant Hermann Förster in Dresden, Hofkellner Friedrich Wilhelm Lange in Dresden, Zivilingenieur und Elektrotechniker Julius Otto Winkler in Loschwitz, Kaufmann Heinrich Fischer in Dresden, Generalmajor z. D. Georg v. Ende in KleinSchadowitz, Fabrikbesitzer Ludwig Trapp in Glashütte, Rittergutsbesitzer Max Rößberg in Siebenbrunn, Kaufmann Hermann Gustav Wachs in Dresden, Vorwerkspächter Franz Günther in Radeberg, Gutbesitzer Woldegar Kraupe in Bahls, Kaufmann Friedrich Wilhelm Otto Stühme in Dresden, Rittergutsbesitzer Max Arthur Zindeisen in Porschnitz, Rentner Albert Berthold in Blasewitz, Fabrikbesitzer Hermann Otto Klaffler in Bärenflau, Kaufmann Friedrich Robert War Wieling in Dresden, Kaufmann und Direktor Friedrich Victor Brenner in Dresden, priv. Brauereidirektor Franz Albert Wolf in Dresden, Kaufmann Adolf Hermann Oswald Gottsche in Pirna, Porträtmaler Julius Bruno Gensch in Loschwitz und Kaufmann und Bergwerksbesitzer Ottomar Berthold in Dresden.

Aus dem Polizeiberichte. Ende Juli d. J. hat ein etwa 26 Jahre alter Unbekannter, der angegeben hat, Refektorienoffizier zu sein, einem hiesigen Schneidermeister einen getragenen grauen Artillerieoffiziersmantel übergeben, um sich statt des grünen einen blauen Kragen aufsetzen zu lassen und hat ihn bis jetzt nicht abgeholt. Von der Kriminalabteilung sind Erörterungen nach dem Eigentümer angefleht worden, die ergeben haben, daß der Unbekannte möglicherweise

mit einem unbekanntem Einmieterbetrüger identisch ist, der sich ebenfalls als Referent bezeichnet hat. Vermutlich hat der Unbekannte den Mantel irgendwo käuflich erworben, ausgetauscht ist aber auch nicht, daß er ihn durch eine strafbare Handlung erlangt hat. Sachdienliche Mitteilungen werden zu C Unkel A 3598 erbeten.

Die Vorführungen von Lichtbildern durch Kinematographen, wie sie in letzter Zeit hier außerordentlich überhandgenommen haben, können, wenn sie von gewissenlosen Unternehmern veranstaltet werden, sehr leicht sittliche Gefahren namentlich für jugendliche Personen mit sich bringen. Die Königl. Polizeidirektion hat in richtiger Erkenntnis dieser Tatsache angeordnet, daß öffentliche Vorführungen solcher Bilder erst dann stattfinden dürfen, wenn diese zuvor von einem Beamten geprüft und für unbedenklich erachtet worden sind, und unterliegt überdies die Vorführungen einer fortgesetzten Kontrolle. Diese Maßnahmen haben sich als durchaus gerechtfertigt erwiesen, denn sie haben in verschiedenen Fällen dazu geführt, daß Bilder als sittlich anstößig von der öffentlichen Vorführung ausgeschlossen werden mußten.

Bei der heutigen Ziehung der 10. Lotterie für Errichtung eines Völkerschlachtdenkmal in Leipzig entfielen: 5 000 M. und die Prämie von 75 000 M. auf Nr. 112361; 5000 M. auf Nr. 155915; 3000 M. auf Nr. 89225; 500 M. auf Nr. 26754; 300 M. auf Nr. 62339, 188840; 200 M. auf Nr. 27037, 65546, 111330, 161909, 185691; 100 M. auf Nr. 15024, 44822, 57919, 87652, 130755, 142385, 165549, 170346, 184344, 198325.

Der Gesamtvorstand des Verbands Sächsischer Industrieller beschäftigte sich in seiner gestern in Dresden abgehaltenen Vorstandssitzung in erster Linie mit der Frage der gegenwärtigen Fleischsteuerung. Als Berichterstatter zu diesem Hauptpunkt der Tagesordnung gab Hr. Fabrikbesitzer Landtagsabgeordneter Langhammer-Chemnitz ein ausführliches Referat, in dem er an der Hand eines reichhaltigen Materials den Nachweis unternahm, daß das Bestehen einer Fleischsteuerung von keiner Seite bestritten werden könne, ebensowenig die Tatsache, daß die deutsche Landwirtschaft sich nicht in der Lage zeige, das für die Ernährung des Volkes notwendige Vieh in genügender Menge zu liefern. Für die sächsische Industrie bestreite unzweifelhaft die Pflicht, hier auf Abhilfe zu dringen, denn sie sei an einer ausreichenden und wohlfeilen Ernährung der weitesten Konsumententreise, insbesondere ihrer Arbeiterschaft, außerordentlich interessiert. Von dem Referenten und von mehreren Rednern, die in der Debatte das Wort ergriffen, wurde darauf hingewiesen, daß die Industrie schon vielfach Teuerungszulagen vorgenommen hätte, wie z. B. der Verband Sächsischer Zigarinenhersteller, daß es aber nach dem voraussetzlichen Abflauen der Hochkonjunktur und sobald die unausbleibliche Wirkung der Handelsverträge sich erst fester zeige, zu den schwersten sozialen Kämpfen führen würde, wenn die Fleischsteuerung anhalte, und seitens der Arbeiter Lohnverhöhnungsforderungen gestellt werden, welche die Industrie zu bewilligen nicht in der Lage sei. Die sich anschließende Debatte brachte insbesondere interessante Aufschlüsse über die Handhabung unferer veterinärpolizeilichen Maßnahmen, die von mehreren Vorstandsmitgliedern dahin charakterisiert wurden, daß sie die formelle Erlaubnis der Vieheinfuhr durch die Ausführung der Geleise in das Gegenteil zu verkehrten. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine derartige Handhabung der Gesetzgebung wenig angebracht sei, zumal die deutschen Industriellen sich ihrerseits mit vollem Recht über die veratorische Handhabung der Zollgesetze in den Vereinigten Staaten von Nordamerika beklagten und mit aller Entschiedenheit eine Änderung der dortigen geübten Zollsituation forderten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich hiergegen kränke unter Bezugnahme auf die in gewisser Beziehung gleichartige Behandlung der ausländischen Vieheinfuhr in Deutschland und daß daran bei dem künftigen Handelsabkommen mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika die diesbezüglichen Wünsche der Industrie scheiterten. Einmütig wurde beschlossen, eine diesbezügliche hervorstechende Eingabe an die maßgebenden Regierungsstellen gelangen zu lassen und sich im übrigen den Forderungen des Deutschen Städtetages anzuschließen.

Aus Sachsen

Leipzig, 16. November. Vor dem Reichsgericht kommt am 28. d. M. der Prozeß gegen die Kaufleute Victor Lanzani aus Alexandria (Italien) und Moses Hamburger aus Amsterdam, beide zuletzt in München wohnhaft, wegen Landesverrats zur Verhandlung.

Freiberg, 16. November. Ein angesehener Bürger, der Stadtrat Breitfeld, ist gestern gestorben. Er hat von 1881 bis 1886 das Stadtordeordnetenkollegium und seit 1897 dem Matschkollegium als unbedingtes Mitglied angehört.

Döberitz, 16. November. Hier herrscht im laufenden Jahre eine sehr lebhaft Bautätigkeit. Es sind zwei große Fabriken, davon eine für mehrere hundert Arbeiter, sowie mehrere Wohnhausneubauten errichtet worden. Ein Fabrikneubau im kommenden Jahre steht in Aussicht. Infolgedessen herrscht Mangel an kleineren Wohnungen. Für Bauunternehmer bietet sich daher Gelegenheit zur Betätigung. (L. T.)

Dybin, 16. November. Das König Albert-Denkmal, für das hier seit einiger Zeit gesammelt wird, ist dank reicher Beiträge jetzt gesichert und dürfte Mitte Mai nächsten Jahres eingeweiht werden können. Es erhält seinen Platz in herrlicher Lage links oberhalb der Kirche auf dem zum Hotel Kurbad gehörigen Plateau. Zur Ausführung wurde das feinerzeit auf der Jittauer Ausstellung postierte Standbild gewählt, das den Monarchen in ganzer Figur nach einem Modell vom Bildhauer Schnauders darstellt. Die Königsfigur wird sich auf einem Granitunterbau erheben.

Aus dem Reich

(Morgenblätter.) Berlin, 17. November. In letzter Stunde wurde gestern im Zentraltheater die anderraunte Neueinstudierung der „Fledermaus“ vereitelt. Bei der Prüfung der Löschoorrichtungen öffnete der Feuerwehmann das Ventil der sogenannten Regenprobe und setzte damit die Bühne in wenigen Minuten knietief unter Wasser, worauf sich der Direktor genötigt sah, das Haus räumen und die Veranstaltung abblasen zu lassen.

Hamburg, 16. November. Der Raubmörder Rüder war, wie die „Zeitung für Niederbarnim“ berichtet, vom Herbst 1904 bis 1905 in der Gärtnerlehranstalt zu Dranienburg als Schüler und erstreute sich dort eines guten Leumunds bei seinen Lehrern. Sein richtiger Name ist nicht Thomas Rüder, sondern Erab oder Ernoldo. Sein Vater ist ein österreichischer Oelmann gewesen und flüchtete nach der Geburt des Knaben nach Amerika. Seine Mutter ist eine Sigeunerin, die in Reichenberg in Böhmen gestorben ist. Der Knabe wurde von dem Versicherungsinspektor Rüder aufgenommen und adoptiert. Nach Verdingung des Knaben auf der Gärtnerlehranstalt begab sich Rüder nach Altona.

(Berl. Lokalanz.) Weimar, 16. November. Das Gerichtsverfahren im Bad-Vertrag gegen den schwerbelasteten Materialmann Speiser wegen Entwendung von Goethe'stunden wurde heute rechtskräftig eingestellt. Da die Ver-

urteilung Sachs zu schwerer Zuchthausstrafe lediglich durch die Aussagen Speisers erfolgte, so wird die Revision des Sach-Prozesses wesentlich beeinflusst werden.

(W. T. B.) Hanau, 16. November. Aus dem ganzen Rheingebiet wird starker Schneefall gemeldet.

(Berl. Lokalanz.) Nürnberg, 16. November. Der Postbeamte Schwarzmann wurde verhaftet, nachdem er durch Unterschlebung gefälschter Postanweisungen, die er an Angehörige und Freunde schickte, den Postfiskus um 10 000 M. geschädigt hatte.

Triert, 16. November. Das erste Opfer der Kälte wurde hier der Bergmann Zahler, den man auf der Straße nach Püttlingen erfroren aufgefunden hat.

Aus dem Auslande

(Berl. Lokalanz.) Teplitz, 16. November. In Reischloß erschoss ein 27jähriger Brauer sich und seine 21jährige Gattin. Er litt an einem unheilbaren Kehlkopfleid und beschloß, mit seiner Gattin gemeinsam in den Tod zu gehen. Sie hinterlassen ein dreijähriges Kind.

(W. T. B.) Mantua (Dep. Seine et Oise), 16. November. Der zweite Ledaudysche Luftballon, der den Namen „Patric“ erhalten hat, hat heute morgen seine erste Freifahrt unternommen. Der Ballon führte Bewegungen nach jeder Richtung hin über der Ebene von Lavacourt aus und kehrte dann zu seinem Aufstiegsort, dem Lustschiffpark von Roiffon, zurück.

(W. T. B.) Reapel, 16. November. Heute nachmittag brach in einem Lagerhaufe für eingeführte und auszuführende Waren am Hafen Feuer aus. Der Sachschaden soll sich auf etwa 3 Mill. Lire belaufen. Eine große Menge Zucker, Hanf und Paraffin ist vernichtet. Man ist der Feuerbrunst Herr geworden.

(W. T. B.) Konstantine (Algier), 16. November. Die beim Einsturz eines Stollens in einem Bleibergwerk bei Djebel Felten verschütteten Arbeiter sind alle gerettet worden. Der Einsturz war durch heftige Regenfälle in den letzten Tagen veranlaßt worden.

Aus Handels- und Gewerbetreisen

Es hat sich längst als schone Sitte eingebürgert, liebe Angehörige und Freunde in der Fremde zu Weihnachten mit einer Sendung unserer sächsischen Christollen zu erfreuen. Auch in diesem Jahre gingen bereits zahlreiche Stollenweltverwandten aus Rußland, Ostpreußen, Ostgalizien, Afrika, Asien, Amerika und Australien ab. Am Weihnachtsfest findet man Rußlands Christollen in allen Gegenden der Erde, sowohl in der Blockhütte am Urmold des amerikanischen Westens, als auch auf Schiffen im Kriegshafen Ostibirien, in den Seehandelspalästen Koreas, wie auf den Riffonstationen am Klimandjaro, in deutschen Konsulatsgebäuden zu Kigler, La Guaira, Amoy, Amalfia, ebensogut wie in Regierungsgebäuden der Jaluit Marschallinseln, auf deutschen Schiffen in allen Meeren. Bekannt ist auch, daß viele Mütter ihren Söhnen, Geschwister ihren Vätern, ein Küchlein dieses köstlichen Gebäcks nach dem südwestafrikanischen Kriegsschauplatz sandten. — Wer seinen Lieben fern von der Heimat solch eine Freude bereiten will, der muß sich jedoch bedenken, wenn die Sendung noch rechtzeitig in die Hände der Empfänger kommen soll.

Wolkswirtschaftliches

Die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, die bekanntlich in den letzten Jahren in verschiedenen Orten des Königreichs Sachsen Niederlassungen gegründet hat, wird am 1. Januar 1907 auch in Pirna eine Zweigstelle errichten, indem sie von diesem Tage ab die Geschäfte des daselbst seit etwa 30 Jahren bestehenden angesehenen Bankhauses Kopschler u. Andras übernimmt. Der alleinige Inhaber der vorerwähnten Firma, Dr. Georg Kopschler, wird sich in das Privatleben zurückziehen, während sein langjähriger Prokurist, Hr. Alfred Carlsohn, Rittmeister der neuen Zweigstelle der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt werden wird.

Die Deutschen Nähmaschinenfabriken haben ihre Verkaufspreise, die bereits im März d. J. eine Erhöhung um 6 bis 7% erfahren haben, abermals um 6 bis 7% erhöht.

Die am 16. d. M. abgehaltene Generalversammlung der Dresdener Kunstankalt Aktiengesellschaft Dresden genehmigte den vorgelegten Jahresabschluss und die Verteilung einer Dividende von 4% auf die Vorzugsaktien und 2% auf die Stammaktien, die sofort bei den Bankhäusern Gebr. Arnold und Philipp Elmiger zahlbar ist.

In der kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratsitzung der Sächsischen Gußstahlfabrik wurden der langjährige, um das Werk hochverdiente Oberingenieur Hr. Paul Vinner zum stellvertretenden Direktor und ein anderer, in vieljähriger Dienstzeit bewährter Beamter Hr. Voehr zum Kassierer und Prokuristen ernannt.

Berlin, 16. November. Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Novbr. Aktiva: Metallbestand (der Bestand an festsichigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Wägen, das Pfund fein zu 1892 M. berechnet) 777 926 000 M. Jun. 35 066 000, Bestand an Reichsbanknoten 47 115 000 M. Jun. 2 534 000, Bestand an Noten anderer Banken 24 734 000 M. Jun. 79 666 000, Bestand an Wechseln 1 188 390 000 M. Abn. 14 231 000, Bestand an Lombardforderungen 67 094 000 M. Abn. 6 032 000, Bestand an Effekten 70 735 000 M. Jun. 3 033 000, Bestand an sonstigen Aktiven 82 264 000 M. Abn. 2 561 000. — Passiva: Das Grundkapital 180 000 000 M., der Reservefonds 64 814 000 M., unverändert, der Betrag der umlaufenden Noten 1 329 805 000 M. Abn. 40 691 000, die sonstigen täglich flüssigen Verbindlichkeiten 550 362 000 M. Jun. 65 025 000, die sonstigen Passiven 53 279 000 M. Jun. 1 453 000.

Berliner Börsenbericht vom 17. November. Die günstigere Befahrung der Weltmarktlage in London und die gestrige zuverlässige Festigkeit an den westlichen Plätzen und New York ermutigten die hiesige Spekulation zu Käufen in Eisen und Kohlenaktien und in amerikanischen Bahnen. Bochumer, Laurahütte, Rheinisch-Westfälischer Bergbau und Hüttenverein, sowie Baltimore und Kanada erzielten ansehnliche Verbesserungen. Auch auf den anderen Umgebungen herrschte recht feste Stimmung. Banken und Schiffahrtaktien lagen höher, Prinz Heinrichbahn hoben sich auf weitere Meinungsaufklärung. Japaner und russische Anleihe zogen gleichfalls an. Im späteren Verlauf wurde der Verkehr ruhiger. Tägliches Geld 5%.

(W. T. B.) London, 17. November. Nach einer Meldung der „Times“ aus Beijing sind die Verhandlungen über die Ausgabe von Bonds für die Fertigstellung der Shanghai-Kanting-Eisenbahn, deren Kosten vor vier Monaten vom Generaldirektor der Eisenbahnen Tengshao auf 675 712 Pfd. Sterl. veranschlagt worden sind, zu einem günstigen Abschluß gekommen. Der Übernahmezins ist 9 1/2%, der Zinsfuß 5%. Dem englisch-chinesischen Konsortium steht es frei, die Kommission innerhalb sechs Monaten zu bewirken.

Letzte Drahtnachrichten

Wien, 17. November. Se. Majestät der König von Sachsen und die wiederhergestellte Gräfin von Plandern besichtigten gestern die Kaisergruft und beteten an den Särgen des Erzherzogs Otto, der Kaiserin und des Kronprinzen.

Berlin, 17. November. (Reichstag.) Das Haus ist gut besetzt. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht der Kommission über die Wahl des Abg. Kern (konf.) Liegnitz 4.

Abg. Kopsch (fr. Sp.) macht darauf aufmerksam, daß auch bei dieser Wahl erwiesenermaßen amtliche Beeinflussungen in umfangreicher Weise stattgefunden haben. Er beantragte Zurückverweisung an die Kommission. Abg. Schwarze-Lippstadt (Z.) spricht sich für Gültigkeitserklärung aus. Abg. Dr. Müller-Sagan (fr. Sp.) beantragt Ungültigkeitserklärung der Wahl und namentliche Abstimmung. Abg. Schickert (konf.) wird für Zurückverweisung an die Kommission stimmen. Abg. Gotthein (fr. Sp.) schließt sich dem Vorredner an. Das Haus beschließt einstimmig hierauf die Zurückverweisung. Die Wahl Höffels (Sp.) wurde nach erregter Debatte gegen die Stimmen der Freisinnigen und Sozialdemokraten für gültig erklärt. Hierauf verlag sich das Haus auf Montag 3 Uhr. Fleischnotinterpellation.

St. Petersburg, 17. November. Die Ausführungen des Fürsten v. Bälom im Reichstag über die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, schreibt „Nowoje Wremja“, finden in Rußland einen günstigen Widerhall, besonders die auf Erhaltung und Festigung freundschaftlicher Beziehungen zu Rußland gerichteten Wünsche des Reichskanzlers, und seine Festhaltung, daß Deutschland daran festhalte, sich nicht in die inneren Angelegenheiten Rußlands, besonders auch nicht in die Polenfrage, einzumischen. Sein Wunsch, daß Rußland seine Einheit bewahre, kann als eine indirekte Einmischung in die finnländische und andere Fragen nicht angesehen werden.

Konstantinopel, 17. November. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenten.) Nach türkischen Angaben fand in den Bergen im Bezirke Köpneli ein Kampf zwischen serbischen und bulgarischen Banden statt. Die beiderseitigen Verluste sollen groß sein.

Verein für die ev.-luth. Diakonissenanstalt zu Dresden.

Der diesjährige ordentliche **Vereinstag** soll **Mittwoch, den 28. November 1906,** nachmittags 4 Uhr in dem **Festsaal der Anstalt, Wagner Straße 68,** abgehalten werden.

Die geehrten Vereinsmitglieder werden nach § 26 der Satzung vom Jahre 1904 zur Teilnahme an diesem Vereinstage ganz ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes.
2. Bericht des Pastors über die Diakonissenanstalt und Vortrag über die Notwendigkeit eines Frauenbundes für kirchliche Liebeswerke.
3. Antrag des Vorstandes auf Entlastung für die Verwaltung des Jahres 1906.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für das laufende Vereinsjahr.
5. Aufnahme neuer Vereinsmitglieder.
6. Von Vereinsmitgliedern zur Besprechung gestellte Fragen.

Dresden, am 17. November 1906.

Der Vorstand.

von der **Deden**, erster Vorsitzender.

9682

Die **Laubenheimer** Weinhandlung mit Probirstuben von **C. F. Niezoldi, Dresden,** Grunaerstr. 12, Nähe d. Pirn. Platzes empfiehlt als Spezialität ihre vorzüglichen **„Eigenbau, Mosel- und Rotweine“** zu 80, 90, 100, 120 Pfg. und höher.

9704

Kurbad **DIANA-BAD** **BÜRGERWIESE 22.** **9672** empfiehlt **elektrische Wellenstrombäder** für **Nerven- und Herzleidende.** **Moderne Schalen u. Vasen** in Metall gefasst. Königl. Hoflieferant **Anhäuser** Königl. Johann-Sirassa. Wegen dringenden Bedarfs jahre hohe Preise für getrag. **Kostüme, Haarkleider, Herrengarderobe, Hüte** u. s. w. l. auch aufwärts. **Dr. Ehrlich**, Weberstraße 23.

Niemand veräume vor anderweitigem Kauf Dresdens erste Bezugsquelle für höchst solide, tonschöne **Pianos**, Harmoniums Flügel zu besuchen. Allein. Vertretung der berühmtesten deutschen Piano- und Harmoniumfabriken. Kaiserl. und Königl. Hoflieferanten. **Gewährung der grössten Vorteile!** **Stolzenberg,** Johann Georgen-Allee 13.

Druck...
Verlag...
Herausgeber...
Redaktion...
Korrespondent...
Anzeigen...
Abonnement...
Vertrieb...
Druckort...
Verlag...
Herausgeber...
Redaktion...
Korrespondent...
Anzeigen...
Abonnement...
Vertrieb...
Druckort...

Dresdner Börse, 17 November 1906.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Dresdner Bankverein Dresden Chemnitz

übernimmt die Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und empfiehlt sich besonders zum An- u. Verkauf von in- u. ausländischen Wertpapieren und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Korrenten u. Scheck-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Coupons-Einlösung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Effekten, Verlosungs-Kontrolle, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammern.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Table of stock prices for various companies and bonds, including Dresdner Bank, Chemnitz, and other financial instruments.

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Cervelatwurst

erstklassige, seit Jahren sich der grössten Beliebtheit erfreuende schnittfeste Fabrikate

Holsteiner, grob im Ausschnitt	¼ Pfd. 40 Pf.	im ganzen Pfd.	150 Pf.
Holsteiner, fein	43 "	"	160 "
Lengefelder,	45 "	"	170 "
Echte Thüringer	50 "	"	190 "
Echte Braunschweiger in Fettdarm	55 "	"	200 "
Salami, Winterware	50 "	"	190 "

Neu aufgenommen:

Macqueraux à l'huile

(Makrelen in Öl),

vorzügliche Delikatesse,

¼ Dose 60 Pf., ½ Dose 100 Pf., 1 Dose 140 Pf.

Frisch eingetroffen:

Allerfeinste Marokkaner Datteln,

Pfd. 100 Pf., Karton 75 Pf.

Auf alle vorstehenden Preise gewähren wir noch

6 Prozent Rabatt in Marken.

Emser

½ Schachtel 80 Pfg.

bewährt bei Katarrhen der Schleimhäute, des Halses und der Bronchien.

Pastillen

Rudolph Seelig & Co.

30 Prager Strasse 30.



Tassen, Service

Teekannen

Bronzen

Cloisonnés

Seidene Taschentücher

Lackkasten, Teebretter

Perlvorhänge

Syrische Möbel

Rohr-Möbel.

Tee

690

Christstollen

Goldene Medaille London 1902
Goldene Medaille Wien 1906
Goldene Medaille Amsterdam 1906

I. Sorte: allerfeinste Qualität, Sultanin
extra schwer, von 8 bis 20 M. oder
II. Sorte: feine Qualität, sehr empfehlenswert, von 2 bis 10 M. Mandel

Dresdner Weihnachts-Striezel
à Stück 1 M.

Nuss- u. Mohnstollen von 2 M. an.

Welt-Versandhaus für Dresdner Christ-Stollen

Hermann Angermann,

Hofbäckerei und Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin-Witwe von Sachsen.

Fernspr. 183. Dresden-A., Webergasse 35. Fernspr. 183.

Central-Theater.

Sonntag und Montag abends 8 Uhr
Variété-Vorstellung.

Das Mädchen mit der goldenen Haut.

Gobert Belling mit seinem singenden Esel,
Trio Wania slawische Tänzer,
A. Salerno Jongleur,
J. Fleischmann Grottesk-Komiker
und das übrige hochkomische Programm.

Sonntag, den 18., Sonnabend, den 24. Nov.,
(nachmittags ½ 4 Uhr ermässigte Preise):

„Der Stern von Bethlehem.“
Ein deutsches Weihnachts- und Krippenspiel von
F. A. Geißler, Musik von G. Pittrich.

Dienstag, den 20. November, abends 8 Uhr
(gewöhnliche Preise):

Sherlock Holmes.
Detektiv-Komödie in 4 Akten nach Conan Doyle und
Gillette von A. Bozenhard.



Die X. Muse Elite-Kabarett

Täglich abends 9 bis 12 Uhr
künstlerisch swanglos heitere Abende.

Literarische Leitung Alfred von Bartels.
Musik. Leitung Friedr. Wild.
Conference Diseuse Else Müller.
Serieuse Liedersängerin Christo Scriba.
Vortrags-Soubrette Gertrud Berry.

Marchi's Weinstuben, Seestr. 13, I.



Dresden's erstes, grösstes und vornehmstes Unternehmen.

Heute neues Programm:

Internationale Ballonwettfahrt zu Tegel bei Berlin.

Magische Zauberkünste eines indischen Jaisir.

Die Stiefmutter.

Ein Bild aus dem Leben.

Die Tochter des Tärners.

Ein Pariser Großstadt-Drama.

Wer niemals einen Hauch gehalt u. i. w.

Das durstige Auge des Geistes.

Auf allgemeinen Wunsch:

Der Räuberhauptmann von Köpenick.

Loge 50, I. Pl. 30, II. Pl. 20 Pf.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

9006

Wasserstand der Elbe und Moldau.

Budweis	Prag	Parubitz	Melit	Leitmeritz	Dresden
16 November	+ 14	fehlt	- 14	- 14	- 13
17.	+ 11	Ruß	- 16	- 18	- 13

Sonntag, den 25. Novbr. (Totensonntag) abends 7½ Uhr
im großen Saale des Vereinshauses, Zingendorferstr. 17,

Lichtbilder-Vortrag,

gehalten von dem Direktor des Missionsseminars der Brüdergemeine Herrn H. Kluge aus Riesa

über den Kampf des Christentums gegen den Buddhismus in West-Himalaya.

Eintrittskarten R. 2.50, R. 2.—, R. 1.50, R. 1.—,
50 Pf., 30 Pf. bei Julius Raumanns Buchdia., Wallstr. 6.

Mucke's

Dresdner Christstollen

haben

Weltruf

als

vornehmstes, erstklassiges, unübertroffenes Gebäck!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle ich meine

Sultania- und Mandel-Stollen,

Mohn-Stollen, Nuss-Stollen, Aleuronat-Stollen, Schrot-Stollen.

Prämiert: Weltausstellungen Paris,

St. Louis, 2 goldene Medaillen.

— 18 höchste, Staats- und Weltausstellungs-Preise. —
Export nach allen Ländern der Erde.

Verlangen Sie Preisliste. Bestellungen richte man baldigh an

Alwin Mucke,

Dresden, Blasewitzer Str. 36.
Telephon 2601.

Risnet.

Roman aus dem Amerikanischen.
Bearbeitet von B. Morison - u. Wellentzin.
(Fortsetzung zu Nr. 265.)

41] Leutnant Forrester vom Mittelmeergeschwader wartete in Kairo auf weitere Befehle. Mit mehreren Kameraden, dem Leutnant Forbes von der Marine und Fähnrich Jones von S. Majestät X. Regiment, sah er vor Sheperd's Hotel, um die Zeit zwischen dem Gabelfrühstück und dem Mittagessen tot zu schlagen. Mit ungläubiger Miene starrte er hinüber zu einem Herrn, der vom Eskebeppark eilig auf das Hotel zukam. Die beiden Kameraden blickten ganz erschrocken von ihren Zigarren auf, als er plötzlich anrief:

"Alle Wetter! Wenn das nicht Ferris ist!"
"Wer ist Ferris?" fragte einer von ihnen.
"n Mensch! Ob er hierher kommt? Nein — er kauft Weichen! Denkt euch nur, bei dem Wetter kauft der Mensch Weichen!" und Fähnrich Jones lachte besüßigt auf.
Forrester stand auf und ging zu Ferris hinüber. Nach wenigen Minuten kamen beide heran.
"Sie können nicht bei uns bleiben? Ach, was — Sie müssen! Freue mich so, Sie zu sehen. Wie geht's den übrigen Jungens? Und dem alten Tom? Sie wissen doch, White ist zurückgegangen — und — o, wollen Sie nicht Platz nehmen? Etwas genießen? Was wünschen Sie zu trinken? Sie müssen in die Hände klatschen, wenn Sie bebient werden wollen. Im ganzen Hause keine Klingel! Die Leute sprechen nicht einmal englisch! Scheußlicher Ort!"

"Amen ist noch schlimmer", warf Jones ein.
"O ja! Erlauben Sie, bitte, daß ich Sie mit meinen Kameraden bekannt mache: Herr Ferris — Herr Leutnant Forbes. Herr Ferris — Herr Jones. Nehmen Sie eine Zigarre, Ferris?"
"Ich danke sehr. Ich möchte nicht rauchen. Ich kann mich wirklich nicht länger aufhalten, Forrester. Meine Freunde erwarten mich. Vielleicht später." Er verbeugte sich vor den Herren und ging ins Hotel.

Ein Kellner führte ihn die Treppe hinauf und den Flur entlang vor eine geschlossene Tür. Jemand spielte im Zimmer Klavier; ein schwermütiges Volkslied war's.

"Das ist Mademoiselle", sagte der Kellner.
"Ich danke Ihnen. Sie können gehen."

Er stand vor ihrer Tür. Sein Herz klopfte zum Zerbrechen; seine Hand zitterte, als er leise anklopfte.
Bell hatte nichts gehört, sie spielte ruhig weiter. Er klopfte nochmals und öffnete leise die Tür. Vor ihm lag ein großes, freundliches Zimmer; durch die offenen Fenster erblickte er den Garten mit seinen grünen Bäumen, deren Zweige der Wind heftig zerzauste.

Bell sah vor dem Instrument; sie drehte der Tür den Rücken zu. Ein einfaches, graues Kleid, das am Halse geschlossen war, verlieh ihr etwas Nonnenhaftes. Der rote Schein des Abendhimmels ließ ihr Haar goldig erstrahlen.

"Bist du's, Evy?" fragte sie, ohne sich umzuwenden.
Der vertraute Ton ihrer süßen Stimme verfehlte ihn in unendliches Glück. Er konnte nicht reden vor Bewegung.

"Bist du's, Evy?" erklang es nochmals. Und dann — da noch immer keine Antwort erfolgte — dann wandte sie ihren Kopf und blickte — in Ferris Augen.
"Ich habe dir Weichen gebracht, Bell!"
Es war der glücklichste Augenblick seines Lebens.

XXIII. Verfehltes Lieben — verfehltes Leben.

Eine Stunde später verließ Ferris das Hotel. Auf der Terrasse saßen noch zwei der Offiziere. Auch die Bellante waren hierher stolz; sie alle harrten sehnsüchtig ihrer Mahizeit. Die langbeinigen Vögel verkündeten Ferris Ankunft, indem sie böswillig nach ihm schnappten; dadurch wurde die Aufmerksamkeit der Herren rege.

"Da kommt ja unser Freund, der Weichenmann! Sieht merkwürdig geknickt aus", bemerkte Leutnant Forbes, als Ferris die Stufen der Treppe hinab schritt.

"Hat vielleicht getrunken", meinte Jones tiefinnig. Diese Philosophie hatte sich wohl bei seinem längeren Aufenthalt in Aken in seinem Hirn entwickelt.

Ein leerer Wagen fuhr vorüber; der Kutscher hielt die Peitsche hoch und blickte Georg fragend an. Mechanisch stieg er ein. "Wohin?" Er wies gerade aus.

Da sah Ferris nun eine Stunde oder länger, ohne sich zu rühren, ohne den Blick von den Rissen des gegenüberliegenden Sipes zu heben. Dann und wann schaute sich der Kutscher nach ihm um; er dachte, eine neue Weisung zu erhalten; immer winkte Ferris: Weiter — weiter — nur voran! Das war sein einziger Wunsch; er wollte seinen Gedanken, seiner Verweilung entfliehen. Schon wurde es dunkel; da standen die Pferde plötzlich still. Ferris fuhr auf und blickte sich um. Vor ihnen eine Brücke, ein Meer von Sand — und in der Ferne, am Horizonte, erhob sich etwas Großes, Riesenhaftes, das sich nur noch undeutlich vom grauen Himmel abhob. Behn oder zwölf Männer umringten den Wagen, einer von ihnen öffnete die Tür und forderte Ferris durch eine Handbewegung auf, auszufsteigen. Mechanisch tat er es, ohne zu wissen, weshalb. Er wandte sich an den Kutscher: "Wozu das? Warum fährt Ihr denn nicht weiter?" Der Mann blickte ihn verdutzt an. "Ya, howadji — pyramid!" sagte er, "pyramid!" Er wies auf die Riesengebirge dort in der Ferne vor ihnen. Ferris lachte schneidend auf.
"Fahrt mich zurück", befahl er gleich darauf.

Er stieg wieder in den Wagen und zeigte auf die Mauern der Stadt. Der Kutscher kletterte auf seinen Sitz und lenkte den Wagen um. Bisher hatte die Gruppe der Männer im Schweigen verharret; so wunderbar dünkte ihnen dieser neue, unerklärliche Anblick, daß ein Fremder an ihren Türen umkehrte. Sobald aber die Pferde angezogen, brach sich ihre Wut Bahn. "Bachschisch, Bachschisch!" so heulten sie in allen Tonarten. Und dabei rannten sie hinter dem Wagen her, mit fliegenden Gewändern, mit leuchtender Brust und blitzenden Augen, dabei ihre langen Stäbe wild über dem Kopfe schwingend: "Bachschisch, Bachschisch!" Es war, als ob die Furien eine arme Seele in wilder Hast vor sich her jagten. Schwächer wurden die wilden Rufe; allmählich erstarben sie gänzlich. Der tolle Lärm hatte Ferris aus seinen trüben Gedanken gerissen; er blickte sich um. Da glißerten die Wasser des Nils zwischen den Stämmen der Palmen hindurch, Felder prangten in hellem Grün. Die Straße war von zwei Reihen Bäumen eingefast, deren Schatten in regelmäßigen Entfernungen auf den Boden fielen. Da war es Ferris plötzlich, als sähe er in ihnen das Symbol seines Jahre — diese nutzlosen, fruchtlosen Jahre seines bisherigen Lebens und alle die, die noch vor ihm lagen — so abgemessen, so gleichförmig, so unerträglich. Er war müde, er fühlte es, seelisch und körperlich müde. Die Hände schlug er vors Gesicht; ein bitteres Lächeln entrang sich seiner Brust. Der Kutscher blickte sich mehrmals um; er schüttelte den Kopf ob solch unbegreiflichen Gebarens und trieb die Pferde an.

Bei den ersten Häusern der Stadt ließ Ferris halten. Er stieg aus, griff in die Tasche, gab dem Kutscher eine Handvoll Geld, ohne es zu zählen, und entfernte sich schnell. Der Mann stand still, überblickte zunächst die Münzen in seiner Hand und sagte dann in ehrfurchtsvollem Tone: "Der howadji ist ein Prinz — und ein Engländer. Er ist verrückt!"

Forrester spazierte mit seinen Freunden durch die Straßen Kairo's, wie sie es gewöhnlich nach dem Mittagessen zu tun pflegten. Man hatte ja sonst gar nichts zu tun. Da lief ihnen Ferris gerade in die Arme.

"Dachte schon, du hättest dich dünn gemacht, alter Freund!" sagte Forrester vorwurfsvoll. "Warum hast du nicht mit uns gegessen? Hast du deine Freunde nicht getroffen?"

"Nein", erwiderte Ferris zögernd.
Der Freund, den er hier vermutet hätte, wäre noch nicht angekommen. Ihm fehle übrigens gar nichts; er könne nur diesen schrecklichen Chamsin nicht vertragen; der mache ihn stets elend. Ob Forrester übrigens nicht wüßte, wo man einen guten Trunk bekommen könnte.

O, solche Plätze kannte Forrester sehr gut. Leutnant Forbes hätte vorge schlagen, heute abend die Oper zu besuchen. Es sei dort zwar langweilig, wie überall; aber vielleicht könne Ferris doch mit; das wäre schließlich noch das Beste, was man hier in dem elenden Nest anfangen könne.

Eine halbe Stunde später saßen die vier in einer Progeniumsloge des Theaters. Es wurde "Fra Diavolo" gegeben; das Haus war sehr gut besetzt, da eine berühmte Sängerin die Partie der Zerlina übernommen hatte. Ihnen gegenüber lagen die Logen, in denen die Damen aus dem Harem des Khebidive in vornehmer Abgeschlossenheit saßen und ihr Wissen durch das Studium europäischer Opern und Balletts bereicherten.

"Per una serva, questa vita — questa vita — non c'è mal", sang Zerlina vor ihrem Spiegel; die Banditen hatten sich an den sichtbarsten Stellen ihres Zimmers versteckt. Allgemeiner Beifall belohnte den wunderbaren Gesang und das graziose Spiel.

Ferris erhob sich von seinem Sitz und trat an die Brüstung der Loge. Unter ihm ein wildbewegtes Meer enthusiastischer Gesichter, die gespannt den Vorgängen auf der Bühne folgten. Forrester sprach mit Forbes über den neuesten Harem'skandal.

Jones begann: "Da steht in unserem Regiment in Aken ein Burche ..."
"Per una serva — non — c'è — mal!" sang Zerlina in ihren beständigsten Tönen.

Seit jenem Tage hieß es, daß Ferris eine ganz unverständliche Abneigung gegen Opern hätte.

Na, das wäre ganz hübsch gewesen, meinte Jones, als sie die breite Treppe hinabstiegen. Aber Herr Ferris wäre ein Maler, ein Künstler, Herr Ferris würde gewiß etwas anderes lieber sehen, etwas mehr Couleur locale. Es wäre vielleicht am interessantesten, ein orientalisches Café aufzusuchen.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

Dresden, 17. November.

* Die Borarbeiten für das große Kostümfest Wild-West, das die beiden hiesigen Schriftsteller-Korporationen Verein Dresdner Presse und Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller am 1. Februar in sämtlichen Räumen des städtischen Ausstellungspalastes zum Besten ihrer Altersversorgung und Witwen- und Waisenklassen veranstalten, sind auch in den letzten Tagen ganz bedeutend gefördert worden. So haben sich ein Aufführungsausschuß, ein Bau- und Dekorationsausschuß und ein Finanzausschuß gebildet, denen namhafte hiesige Architekten, Maler und Schriftsteller angehören. Als ein Hauptziehungspunkt des Festes dürfte neben dem bereits erwähnten glänzenden Festzug auch die Veranstaltung einer Porzellanlotterie zu gelten haben, bei der nur Erzeugnisse der Königl. Porzellanmanufaktur zu Reizen zur Verlosung kommen sollen. Es sind bereits Ver-

handlungen wegen Ankaufs von Kunstgegenständen mit der Leitung der Manufaktur im Gange.

* Tausende fröhlicher Kinderherzen erwarten mit Sehnsucht das Weihnachtsfest; wissen die Kleinen doch, daß treue Elternhände ihnen das schönste Fest des Jahres zu einem Freudenfeste gestalten werden. Aber es gibt auch viele mittellose Eltern, denen es nicht vergönnt ist, ihre Kinder zu beschenken. Für solche ist der seit nunmehr 29 Jahren bestehende hiesige Zigarrenabschnitt-Sammelverein eine wahre Segensquelle; hat er doch während seines langjährigen Bestehens durch Sammeln anscheinend wertloser Dinge, wie Zigarrenabschnitte, Zigarrenbänder, Staniol, Blei-Kapseln, Korke etc. alljährlich so viele Mittel aufgebracht, um aus dem Erlös zahlreich armen hilfsbedürftigen Kindern eine Weihnachtsfreude, bestehend in Anzügen, Schuhen, Wäsche und anderen nützlichen Gegenständen, zu bereiten. Es könnte noch viel mehr erreicht werden, wenn jeder sich der geringen Mühe unterziehen würde, die oben erwähnten Dinge zu sammeln. Es sei daher die Bitte ausgesprochen, den wohlthätig wirkenden Verein in seinen Bestrebungen zu unterstützen und Zigarrenabschnitt, Zigarrenbänder, Staniol, Blei-Kapseln, Champagner- und Mineralwasserkorke, sowie Flaschen-Kapseln an einer der im Anzeigenteil der heutigen Nummer unseres Blattes bekannt gegebenen Sammelstellen abzuliefern.

* Die Wohlthätigkeitsbriefmarke des "Hauspflegevereins" begegnet schon vor ihrem Erscheinen lebhaftem Interesse. Der Gedanke, im Weihnachtsmonat die weitesten Volksteile, hoch und niedrig, arm und reich, durch eine selbst dem Unbemittelten nicht fühlbare freiwillige Abgabe zu gemeinsamer Liebestätigkeit miteinander zu verbinden, ist nicht neu, er trägt im Auslande jährlich reiche Frucht. In Dänemark, England, Rumänien etc. gilt es als eine Ehrenpflicht, zur Weihnachts- und Neujahrszeit außer den Postwertzeichen die sogenannten Wohlthätigkeitsmarken auf Briefen und Postkarten als Verschlussmarke und Fierde zu benutzen. Die Hoffnung scheint nicht unbegründet, daß auch der hier unternommene Versuch zu einem für die gemeinnützigen Zwecke des "Hauspflegevereins" günstigen Ergebnis führen wird. Wenn nur bei dem dritten Teil der Einwohnerschaft Dresdens und der Vororte je eine Wohlthätigkeitsmarke für 2 Pf. Verwendung findet, so könnte einer großen Zahl unbemittelter Familien in Zeiten der Not eine Pflegerin gewährt werden, die an Stelle der erkrankten Hausfrau und Mutter deren häusliche Arbeit und Beaufsichtigung der Kinder übernimmt. Die Marken werden vom 1. Dezember ab an den durch Ausschüsse gekennzeichneten Stellen zum Verkauf gelangen.

Im Viktoria-Salon finden morgen die letzten zwei Sonntagsvorstellungen im Monat November statt und zwar um 4 Uhr mit ermäßigten Preisen und um 8 Uhr mit gewöhnlichen Preisen. In beiden Vorstellungen treten sämtliche Künstler und Spezialitäten des brillanten November-Programms auf. Am Montag ist die letzte Vorstellung vor dem Bußtag; Dienstag, am Vorabend vor dem Bußtag und Mittwoch, am Bußtag fallen die Vorstellungen aus. Vom Donnerstag an werden die Vorstellungen wieder regelmäßig fortgesetzt.

* Da am Totensonntag Variétévorstellungen nicht gestattet sind, findet im Centraltheater morgen, abends 8 Uhr, die letzte Sonntagsvorstellung des ganz hervorragenden November-Programms mit seinen Attraktionen, wie die "Statues d'or", des "Räbdens mit der goldenen Haut", dem Meisterjongleur A. Salerno, Robert Bellings zweifelhafte Stierkämpfparodie, dem Groteskkomiker Josef Fleischmann etc. statt.

* Die Gewerksammer Dresden hält Montag, den 19. November, vormittags 11 Uhr im Gartengebäude, Pfaffenallee 27, eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Gegenstände: Ausdehnung der Beschränkungen für die Ausübung des Baugewerbes auf die juristischen Personen. Ausdehnung der Gewerbeordnung auf die Russen. Schädigung der selbständigen Gewerbetreibenden durch Handwerks- und Kunstgewerkschaften. Ermächtigung der freien Innungen zur Abhaltung von Befähigungsprüfungen sowie Ernennung der Vorsitzenden der Prüfungsausschüsse und ihrer Stellvertreter auf die Jahre 1907 bis 1909.

* Die Innung Dresdner Buchdruckermeister hielt am 15. d. M. gemeinsam mit dem Bezirksverein der Buchdruckermeister und Leitungsverleger der Kreisdruckmannschaft Dresden eine von gegen 100 Mitgliedern und Gästen besuchte Versammlung ab, die von dem Vorsitzenden, Hrn. Oskar Siegel, geleitet wurde. Der anwesende Prinzipalvorsitzende des Tarifamtes der deutschen Buchdrucker, Hr. Kommerzienrat Georg Bürgstein-Berlin, berichtete in großen Zügen über den abgeschlossenen Tarifvertrag und die Tarifverhandlungen. Redner gab ein Bild über die Machtverhältnisse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Buchdruckgewerbe; durch den Vertrag soll unter Hinzuziehung der Gewerkschaft der unanbunden Konkurrenz energisch zu Leibe gegangen, auch die Arbeitgeber vor Arbeitsniederlegungen einzelner Personale besser geschützt werden. Übergangsbestimmungen mildern etwaige Härten des Vertrags. Weiter verbreitete sich der Hr. Redner über die Schwierigkeiten und Ergebnisse der Tarifverhandlungen. Die in der Diskussion gegen den Tarifvertrag und seine Begleiterscheinungen hervorgerufenen Bedenken widerlegte Hr. Bürgstein auf das eingehendste und freite die politischen Momente beim Abschluß des Vertrags, die Hilfsarbeiterfrage und die Unterstützungskasse des Deutschen Buchdruckervereins, letztere bleibt unangetastet. Nachdem er noch Erläuterungen zu dem Tarifvertrag der Dresdner Buch- und Steinbruckerhilfsarbeiter gegeben hatte, brachte die Versammlung Hrn. Kommerzienrat Bürgstein ihren Dank für seine vorzüglichen und aufklärenden Ausführungen durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck. In dem Borzuge der Hilfsarbeiter in Buch- und Steinbruckerzweigen wird beschlossen, erst den Entwurf des Deutschen Buchdruckervereins über allgemeine Bestimmungen für die Regelung der Arbeitsverhältnisse abzuwarten und alsdann in eine örtliche Lohnregelung einzutreten. Dieser Beschluß wird der Lohnkommission der Hilfsarbeiter durch die Innung für alle angegangenen Einzelfirmen erteilt werden, ferner wird die Innung mit dem hiesigen Verein der Steinbruckermeister gemeinsam handeln. — Über die Notwendigkeit einer Erhöhung der Druckpreise ab 1. Januar 1907 herrschte allseitig Einmütigkeit. Der Deutsche Buchdruckerverein soll ersucht werden, in allen Tageszetteln diesbezügliche Erklärungen an die Auftraggeber zu erlassen, allen Buchdruckern wird das Einhalten der Erhöhung zur Pflicht gemacht und ihnen Fikturale zur Verfügung an ihre Kundenschaft zur Verfügung gestellt.

Söhnlein Rheingold
Ist die in allen
Kennerkreisen
tonangebend.
Seitmarke.

* Mit dem Anwachsen des Großbetriebs ist es heute für den einzelnen immer schwieriger, zu wirtschaftlicher Selbständigkeit zu gelangen...

Sport.

* Dresdner Fußballsport. Morgen Sonntag entwickelt sich wiederum ein reges Treiben auf dem Sportplatz, verl. Wiener Straße...

Wirtschaftliches.

B.-C. Dresdner Börsewoche. Dresden, 17. November. Die günstigere Disposition der ausländischen Börsen, die ihre Begründung fand in dem Nachlassen der Hochspannung am amerikanischen Geldmarkt...

* Wir entnehmen dem Rechenschaftsbericht der Aktien-Bierbrauerei zum Plauenischen Lagerkeller in Dresden-Plauen: Das am 30. September beendete 35. Betriebsjahr war günstig...

* Nach dem Geschäftsbericht des Vorstands der Berliner Weichbierbrauerei-Aktien-Gesellschaft vorm. Carl Landro war das Geschäftsjahr 1905/06 für die Gesellschaft ein ungünstiges...

Berlehrschaften.

* Die Internationale Schlafwagen-Gesellschaft hat ihre Bestattung für Dresden dem Internationalen Expeditions-, Reise- und Berlehrs-Bureau...

* Mitteilungen von A. V. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3: Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg...

Kirchennachrichten

für den 28. Sonntag nach Trinitatis, den 18. November 1906, und die folgenden Wochentage.

Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Leszt. Form.: Philipp. 3, 17-21. Abends: a) Spr. Sal. 23, 26; b) Mat. 12, 41-44; c) Röm. 13, 1-7.

Hof- und Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr hält Hofprediger Dr. Friedrich Weichte und darauf Kommunion. Sonntags 10 Uhr: Hofprediger Dr. Friedrich. (Chorgesang: Psalm 130: 'Aus der Tiefe rufe ich'...

Trinitatiskirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt. Hierauf Weichte und Abendmahlfeier...

St. Pauli-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'Wir haben ein festes prophetisches Wort'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Jacobi-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Marien-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Nikolai-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Petri-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Katharinen-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Andreas-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Stephanus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

Bewegung in Österreich. Nachmittags 1/2 3 Uhr Kirchentausen: Pastor Kothe. St. Pauli-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'Wir haben ein festes prophetisches Wort'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

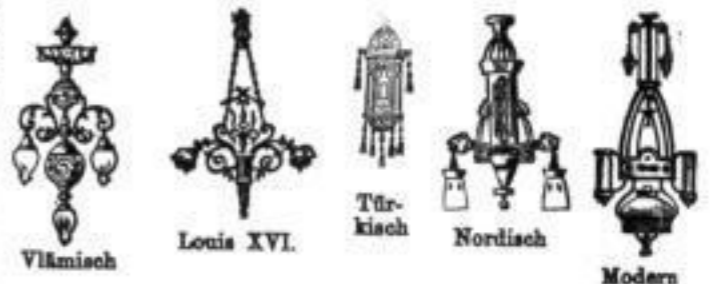
St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...

St. Markus-Kirche. Vormittags 9 Uhr: Pastor Forberger. (Chorgesang: 'O halte fest an deinem Glauben'...) Abends 6 Uhr: Pastor Schmidt...



Neuheiten in allen Stilarten und Genres und Preislagen. Ebeling & Croener, Königl. Hoflieferanten, Bankstrasse 11, Dresden.

3800 Mark als Belohnung

setzt der Verlag der Familien- und Modenzeitschrift 'MODE VON HEUTE', Frankfurt a. M. für die besten auf sein Preisanschreiben eingehenden Antworten aus...

„Welches ist die schätzenswerteste Eigenschaft des Mannes?“

und ist nur für die Damenwelt

gestellt. Näheres über die Bedingungen des Wettbewerbs enthält jede Nummer der 'MODE VON HEUTE', welche durch alle Postanstalten oder Buchhandlungen zum Preise von Mk. 1.75 pro Quartal bezogen werden kann...

Verlag der 'MODE VON HEUTE', Frankfurt a. M.

Peters Pelzwaren Prager Strasse 52 nahe Hauptbahnhof empfiehlt, bevor Ankauf, die Berücksichtigung reichhaltigen Lagers Damenpelze, Herrenpelze

Damen-Hüte Pariser Modelle Feder-Stolas von M. 12,50 an.



8106



Echte Spitzen werden fachkundig gereinigt, ausgebeisert bez. appliziert bei J. H. Bluth Kgl. Hof, 9 Prager Strasse 9.

Im Interesse pünktlicher, gewissenhafter Bedienung bitte um rechtzeitige Überweisung geordneter Aufträge, welche jetzt vorteilhafter ausgeführt werden können, als während der Ball- und Gesellschafts-Saison.

Seidenstoffe für Kleider

1648 stets das Neueste in grossen Sortimenten und in allen Preislagen.
Grosse Auswahl für *Braut- und Gesellschaftskleider*.
Muster auf Wunsch umgehend franko.

Seidenwarenhaus
Albert Krohne
Altmarkt — Rathaus.

Erklärung

Da augenblicklich die **Porzellan- und Steingutfabriken**, sowie die **Glas- und Kristallfabriken** aussergewöhnlich stark beschäftigt sind, so erlauben sich die ergebenst Untereichneten hierdurch, besonders im Interesse der verehrten Kundschaft, die höfliche Bitte auszusprechen:

Ergänzungen zu Tafel-, Kaffee-, Waschgeschirren sowie Glas- und Kristallgarnituren jeder Art

sobald wie möglich, spätestens aber bis Ende November aufzugeben. Bei späterer Bestellung auf Ergänzungen dürfte es schwer fallen, die Gegenstände noch bis zum Feste zu liefern.

Königl. Hoflieferant
Carl Anhäuser
König Johannstrasse

Hoflieferant
Ernst Göcke
Wilsdruffer Strasse

Aug. Hofmann
Inh.: E. Mögel
Scheffelstrasse

J. G. Klingner
Waisenhausstrasse

Königl. Hoflieferanten
Gebrüder Liebert
Bankstrasse

Königl. Hoflieferanten
Wilh. Rihl & Sohn
Neumarkt.

9431

Damen-Konfektion

Als aussergewöhnlich vorteilhaft offeriere schon jetzt *Original-Modelle und Kopien erstklassiger Damen-Konfektion zu bedeutend reduzierten Preisen. Das reich sortierte Lager in Mänteln, Boleros und Paletots, sowie Blusen und Kostümröcke, nur solide, streng moderne Sachen, bringe in empfehlenswerter Erinnerung.*

Auswahlendungen zu Diensten.

Max Blachstein

Besichtigung erbeten.

Tel. 8283 Wilsdruffer Strasse 23.

9423

Knaben-Garderobe.



Echt Kieler Matrosen-Anzug, 5. 6 bis 10 Jahr, 22.-, 23.-, 27.-

Adolph Renner

12 Altmarkt 12. 9183

J. A. Henckels
Zwillingswerk-Solingen.
Fabrik-Marko  sing. 15. Juni 1781.
Fabrik feinsten Messer- u. Stahlwaren
Verkaufsstelle: **Dresden-A.** Wilsdrufferstr. 7.
Erstes und einziges Spezialgeschäft am Platze mit eigener Fabrik in Solingen. 8716

Puppen-Schlitten

LOUIS FERRMANN
EISEN-MÖBEL-FABRIK
DRESDEN: AM SEE N° 28 part.u.l.Etg.
GEORGPLATZ I. ECKE RING-STR.

Nach ärztlichem Gutachten ist

Admirable = Kindermilch

einzigster wirklicher Ersatz für Muttermilch.

General-Depot **Püttichaustrasse 4, part.**

Ärztliche Abhandlungen werden daselbst gratis abgegeben. 9696

Savoy-Hôtel, Dresden-A.

Sedanstr. 7-9.

Hierdurch gestatte ich mir, meine Festsäle in empfehlende Erinnerung zu bringen.

F. Margraf.

7106

Max: Kunath

8 Wallstrasse (Portikus)

en gros **Wein-Handlung** en détail
verbunden mit
Wein-Restaurant.

Vorzügliche Küche. Bestgepflegte Weine.
Diners von 1,75 Mark an.

9674

Neue grosse Posten

Straussfedern

1/4 m lang 60 Pf.
ca. 1/2 m lang Stück 4 M.

Hesse,

Scheffelstrasse 12. 9186

Mein **Weihnachts-Ausverkauf**

bietet bis 1. Dezember

Wäsche jeder Art

zu sehr ermässigten Preisen.

E. W. Starke,

Hoflief.,

nur Prager Str. 6. 9586

Theodor Reimann Hoflief. J.M. der Königin-Witwe
DRESDEN-N
KÖNIGSTR. 3.

KUNSTLERISCHE
NEUHEITEN
IN
ROHRSTÜHLEN
ARBEITSSTÜHLEN
TEETISCHEN
BLUMENSTÄNDERN



9607

Einladung.

Der unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin-Witwe stehende

Frauen-Verein zu Dresden

beschäftigt auch in diesem Jahre und zwar am

Sonnabend, den 1. und Sonntag, den 2. Dezember

in Vereins-haus des Stadtvereins für innere Mission (großer Saal), Ringdorf-Straße, einen

Weihnachts-Basar

verbunden mit Wäsche-Verkauf und nachfolgender Verlosung

zu veranstalten, um aus dem Erlöse einen Teil der erforderlichen Mittel zur Fortführung seiner Tätigkeit zu erlangen (Wäscherinnen-Pflege, Armenspeisung, Kinderbewahranstalten).

Wir richten daher hierdurch an alle diejenigen, welche sich für unsere Vereinsarbeiten interessieren und auf deren Förderung mit uns bedacht sind, die freundliche Bitte, durch Verabreichung von Geschenken zum Verkaufe und durch Entnahme von Losen (zu 50 Pf.), sowie durch Besuch der Ausstellung (freier Eintritt) unsern Verein gütigst unterstützen zu wollen.

Jede Gabe wird dankbarst angenommen. Wir bitten diese bis zum 30. November an eines der nachgenannten Mitglieder des Vereins gelangen lassen zu wollen. Der Vertrieb der Lose ist außerdem von einer Anzahl hiesiger Geschäftsfirmen in Liebeshäufigkeit übernommen worden. Die Verkaufsstellen sind durch Aufschläge in den betreffenden Schaufenstern kenntlich gemacht.

Die Einnahmen fließen nach Bedarf den Vereinsanstalten bzw. Abteilungen zu.

Dresden, im November 1906.

- Frau von **Plug**, Erz., Oberhofmeisterin Ihrer Majestät der Königin-Witwe, im Kgl. Schloß.
- Baronin von **Wind**, Erz., Oberhofmeisterin Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Johann Georg, Parkstraße 3.
- Frl. von **Burgsdorf**, Carlstraße 13, I.
- Frau **Creutznach**, Theresienstraße 7, I.
- Frl. **Giesinger**, Plauen-Dresden, Chemnitzer Str. 83.
- von **Einem**, Querallee 17.
- Frau Baronin von **Fuchs-Nordhoff**, Bürgerwiese 18, I.
- Banquier **Günther**, Wiener Straße 35.
- Frl. **Hendrich**, Kaiser Wilhelm-Platz 4, I.
- Frau Kommerzienrat **Hoersch**, Wiener Straße 24, ptr.
- von **Dangl**, Erz., Roszinskystraße 23.
- Frl. von **Solleben**, Roszinskystraße 8, I.
- Frau General von **Airchbach**, Erz., Löwenstraße 4, II.

- Frau Kommissionsrat **Zentrich**, Striesen, Str. 10, II.
- Frl. von **Wangoldt**, Bismarckplatz 10, II.
- Frau Baronin von **Malortie**, Vestingstraße 7.
- Frl. **Praschnitz**, Hühnelstraße 3, ptr.
- Gräfin **Ronow und Bieberstein**, Prager Straße 29, III.
- Frau Staatsminister **Rüger**, Erz., Finanzministerium.
- Beh. Reg.-Rat **Schmidt**, Dönhofs-Str. 28, I.
- von **Schönberg**, Erz., Wiener Straße 44.
- von **Stammer**, Streblener Straße 77.
- Gräfin **Sidonie Viktoria von Wschadt**, Victoriastraße 26, II.
- Frau Beh. Rat **Wantsch**, Canalettostraße 8, ptr.
- Kommerzienrat Dr. **Wilkens**, Leipziger Straße 4.
- von **Windler**, Schnorrstraße 71, I.
- Oberr.-Reg.-Rat Dr. **Würzburger**, Annunstraße 13, II.

Außerdem haben sich zur Annahme von Gaben freundlichst bereit erklärt:

- Frau von **Broigem**, Erz., Dippoldswalder Gasse 18.
- General **Garten-Kraft**, Leipziger Straße 1, I.
- Hofrat **Schramm**, Feldgasse 16.

Berlitz School

Prager Strasse 44.

(Neust.) Kurfürstenstrasse 9 pt.

Über 355 Zweigschulen in Europa und Amerika.

Prospekt gratis und franko. 7096

Für Industrie und Landwirtschaft

Hefert **R. WOLF** MAGDEBURG-BUCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-Heissdampf-Lokomobilen bis zu 500 Pferdestärken. Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit. Leichte Wartung.

Verwendung jedes Brennmaterials. Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweigbüreau in Leipzig: Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

„Griechenland“
Victoriastr. 14. Telephon 4707.

Echte Original griechische Weine.

Sehr billig, 1/3 Flasche von 70 Pf. an. Besonders empfehlenswert der berühmte Stärkungs-Wein „Win-Santo“.

Telephon 1240.

König Johann-Str. **Paul M. Andrae** Ecke Schliessg. 1. DRESDEN-A.

Dauerbrand-Ofen der besten Systeme für jedes Brennmaterial. Umsetzarbeiten — Reparaturen — Ofenkehren Spezialität: 8029

Kachel-Öfen und Kochmaschinen in allen Preislagen.

Transp. Kachelofen m. Dauerbrand-Einsatz.

Generalvertrieb von **Cadé-Öfen**, billigster Dauerbrand-Ofen.

Echt Kulmbacher Bierhallen zum 8978

Reichelbräu



alleiniger Special-Ausschank 20 gr. Brüdergasse 20.

Großer Mittagstisch.

Jeden Sonntag u. Feiertag

Großes Gänse- u. Hasen-Essen, sowie jeden Donnerstag Gänse-Essen

Jeden Freitag Hasen-Essen

65 Pf. große Portion mit Rotkraut.

Johann Melde. Fernspr. 4800.

Terracotta-Figuren-Büsten Spiegel-Vasen.

Königl. Hoflieferant **Anhäuser** König Johann-Strasse

Beste echte Medicinalweine

Malaga

à Fl. Mk.	
dunkel	1.50
gold	1.50
alter	2.50
lacrimae christi 3.	
sehr alt u. fein 3.50	

Echt Turiner Vermouthweine

à Flasche Mk. 1.60 u. 1.80

Samos Fettsausbruch 1 Sorte Mk. 1.25

Ruscher Ausbruch 1. Sorte M 2.—

C. Spielhagen Ferdinand-Platz 1

Lieferant an Krankenhäuser, Offizienkasinos.

Probe-Postpakete von 3 Flaschen.

Sendungen von Mk. 20.— franko. 9189

Cognac 1 Krone à Fl. Mk. 2.50

„Rapid“
neuester, vervollkommneter Staubfangapparat.

Vorführung auch auswärts sowie im Ausstellungstempel Dresden, Waisenhausstr. 22, Str. 9. [9480

Chr. Goldig, Neuhäuser-Strasse, Klein-Schadowitz.



Ruhestühle Verandamöbel

F. Bernh. Lange Annalenstr.

9675

Zigarren-Abchnitt-Sammel-Verein, Dresden.

Der seit dem Jahre 1877 bestehende Wohlthätigkeitsverein hat während seines langjährigen Bestehens durch Sammeln ansehender wertvoller Dinge, wie Zigarrenabchnitte, Zigarrenbänder, Staniol, Bleistiftspitzen und Plomben, Champagner- und Mineralwasserbottle, alljährlich so viel Mittel aufgebracht, um einer ganzen Anzahl armer, hilfsbedürftiger Kinder eine Weihnachtsgabe zu bereiten, bestehend in Anzügen, Schuhen, Wäsche und anderen nützlichen Gegenständen.

Manch' armer Familie ist dadurch eine schwere Sorge für die Winterzeit abgenommen worden und manche Freude haben wir unter den Kindern solch' armer Familien gekostet, welche mit dankerfülltem Herzen selbst noch nach Jahren sich dieser Wohlthat gern erinnern.

Dies ist der Erfolg der Bemühungen von Wenigen. Wie viel mehr könnte noch erreicht werden, wenn ein jeder sich der geringen Mühe unterziehen würde, obgenannte Dinge zu sammeln.

Wir richten daher an unsere Mitbürger die Bitte, uns in unseren Bestrebungen zu unterstützen und Zigarrenabchnitte, Zigarrenbänder, Staniol, Bleistiftspitzen, Bleiplomben, Champagner- und Mineralwasserbottle nicht achtlos wegzuworfen, sondern an untengenannte Sammelstellen abzuliefern, auch das Geringste wird dankbar angenommen, denn:

„Viele Wenig machen ein Viel.“

9687

Der Gesamt-Vorstand des Zigarren-Abchnitt-Sammel-Vereins.

Sammelstellen des Vereins sind in Altstadt: bei den Herren **Barth & Rothe**, Plöniger Straße 56; **Buchholz**, Wilsdruffer Straße 49; **Robert Fleischer**, Werderstraße 13, Ecke Lindenaustraße; **Rorich Gabriel**, Große Zwingerstr. 5, Ecke Wettinerstraße; **Max Roth**, Köhlerstraße 12, Ecke Strieflener Straße; **Hoflieferant Seibt**, in Firma **O. G. Philipp**, An der Kreuzkirche 2; **Paul Wimmerdorst**, Freiberger Straße 33; in Neustadt: bei Herrn **Paul Hennig**, vorm. E. Schippan, An der Dreifaltigkeitskirche 1.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger Stuttgart und Berlin

Sieben erschienen!

Minneh und andere Gedichte von Georg Sylvester Dierck 9678

Geheftet M. 2.—, in Leinwand M. 3.—

Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen

Ausverkauf von Stahlwaren wegen Umzugs

als: Franchier-, Tisch-, Deckel-, Messer, Taschen-, Schlacht- und Schinken-, Messer, Rasiermesser, Scheren, Korkzieher, Rasierapparate, Gartenschere und Gartenmesser nur solche Waren.

15 % Preisermäßigung.

Richard Münnich sen. Johannestraße, Ecke Rorichstraße. Ab Januar Ringdorfstraße 30. 9231

Für **Weihnachtseinkäufe** habe ich vor der Preissteigerung sehr grosse Posten aller **Leinen- und Baumwollwaren** abgeschlossen und gebe diese noch zu alten Preisen ab.

Handtücher. 1 Dutzend von 4 M. an **Grosses Lager**

Tischtücher. nur reinlein, „ 1,75 „ **Damen-Wäsche**

Servietten, 1 Dtd. nur reinlein, „ 6,50 „ **Herren**

Kaffeegedecke mit 6 Servietten „ 4,50 „ **Kinder**

fertige Bezüge, weiss gestreift „ 4,75 „ **Solide**

Kopfkissen „ „ 1,40 „ **Mädchen-Wäsche.**

Betttücher 150x225 „ 2,25 „ **Hemden v. 1.60 M. an.**

Bestellungen nach Maß erbitte recht bald.

G. H. Förster Georgplatz 2 Hoflieferant. 9430

Andreas Wold. Gottschalch, Möbel- u. Geschirr-Verleih-Magazin

Dresden, Prager Straße 19, Telephon 1486, Filiale: Granachstraße 5, Telephon 7951,

empfeht für **Bälle und Gesellschaften:** Porzellan, Glas und Silber, Tisch- und Tafeln, sowie Wäsche, Stühle, Girandolen, Kron- u. Wandleuchten, Portiören, Läufer u. Teppiche etc.;

ferner leihweise: **komplette bequeme Einrichtung von Winterquartieren** und einzelnen Zimmern; Gasbetten, Schlafsofas, Garderobeschränke und sonstige Möbelstücke, auch tageweise.

7602